

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

IM FOKUS: PATIENTEN MIT VORERKRANKUNGEN

Rückschau auf die 31. Fortbildungstage der ZÄK in Wernigerode



Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
**Paul-Gerhardt-Haus
in Gräfenhainichen**



Zi Zentralinstitut
kassenärztliche
Versorgung

KZBV
Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung

KZV/LSA
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

<https://bit.ly/zaeppkzv>

www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

Es geht um IHRE betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen.





WISSENSCHAFT

US-Studie: Zahnstatus belegt historische Benachteiligung von FrauenS. 2

EDITORIAL

Brennpunkt Notdienst von Dr. Carsten HüneckeS. 5

31. FORTBILDUNGSTAGE

Patienten mit Vorerkrankung im Fokus – viel Interesse an 31. Auflage der Fortbildungstage in WernigerodeS. 6
 Impressionen vom BierabendS. 11
 Eindrücke von der DentalschauS. 12
 Update für die PraxisteamsS. 14

BERUFSSTÄNDISCHES

Grillen bei Eisenbarth:
 Resignation ein Jahr nach dem MachtwortS. 15
 Zoo-Aktion von KZV und ZÄK in Halberstadt:
 So putzen sich Tiere die ZähneS. 16
 Hebammen und werdende Eltern im Fokus:
 Tag der Zahngesundheit 2024 mit vielen AktionenS. 18
 Zwischen Salz und Blütenzauber:
 Zahn(kul)tour in Bad DürrenbergS. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Das passt: Sport und gesunde Zähne –
 Down-Sportfest in MagdeburgS. 22
 Deutliche Verbesserung der Mundgesundheit
 in Deutschland: DAJ wird 75 Jahre altS. 23
 Ernährungsreport der Bundesregierung:
 Deutschland, wie es isstS. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für ZahnärzteS. 25
 Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 27

PRAXISFÜHRUNG

Pflegeheime: Zahn- und Mundhygiene in der professionellen PflegeS. 32

FORTBILDUNG

Leistung halten, Ausfälle verhindern:
 Sportler als Patienten in der ZahnarztpraxisS. 34

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Neuer Flyer der BZÄK helfen bei Azubi-SucheS. 38
 Einladung zur KammerversammlungS. 39
 Zahnärzteball 2025: Wer soll den Tombolaerlös bekommen?S. 39

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiertS. 40
 Lissák-Preis für drei KZV-Studierende in PécsS. 41
 Aus der VorstandssitzungS. 43
 Abteilung Recht: Ist ein selbständiges Dienstverhältnis bei Freiberuflern noch möglich?S. 44
 Einladung zur VertreterversammlungS. 45

SACHSEN-ANHALT

Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
 Paul-Gerhardt-Haus in GräfenhainichenS. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Große Freude für den FVDZ Sachsen-AnhaltS. 49



Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
 Paul-Gerhardt-Haus in
 Gräfenhainichen. **Foto: Fredi Fröschki**

ZÄHNE BELEGEN BENACHTEILIGUNG VON FRAUEN

*US-Studie untersuchte Hypoplasien
an Frauen- und Männergebissen*

Die historische Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern ist an den Zähnen nachweisbar – zu diesem Ergebnis kommt eine groß angelegte Studie eines Forscherteams um Prof. Margit Tarvits von der Washington University in St. Louis im US-Bundesstaat Missouri. Bei der Studie wurden erstmals systematisch die Zahnbefunde weiblicher und männlicher Skelette miteinander verglichen, die bei Ausgrabungen gefunden wurden. In die Studie einbezogen wurden mehr als 10.000 Skelettfunde von 139 europäischen Ausgrabungsstätten. Diese wurden auf Hypoplasien im Zahnschmelz untersucht, die auf Traumata, Unterernährung oder Krankheiten zurückgehen. Dabei zeigte sich nicht nur, dass es um die Gesundheit der Frauen an vielen Orten und Zeiten deutlich schlechter bestellt war, sondern dass Geschlechternormen sich in den untersuchten Regionen auch über Jahrhunderte hartnäckig halten, trotz signifikanter Fortschritte bei den Frauenrechten in den vergangenen 150 Jahren.

Ein Beispiel ist die von Griechen gegründete und später zum Römischen bzw. Byzantinischen Reich gehörende Handels- und Hafenstadt Histria am Schwarzen Meer im heutigen Rumänien. Bei der Auswertung von 49 Skeletten, deren Alter bis ins frühe Mittelalter ins Jahr 550 n. Chr. zurückgeht, zeigten 58 Prozent der weiblichen Skelette Zeichen von Unterernährung und Traumata. Bei den männlichen Skeletten waren es nur 25 Prozent. Bis in die moderne Zeit seien Frauen gegenüber Männern im Südosten Rumäniens in Fragen der Gleichbehandlung und von Geschlechterrollen im Nachteil – zum Beispiel sind 78 Prozent der Männer berufstätig, aber nur 52 Prozent der Frauen. Im Regionalparlament liegt der Frauenanteil nur bei 18 Prozent, so die US-Forscher.

Im Kontrast dazu steht als zweites Beispiel die Gemeinde Plinkaigalis im Zentrum des baltischen Staates Litauen – dort wurde offenbar schon im frühen Mittelalter Wert auf die Gesundheit von Frauen gelegt. Von den 157 dort untersuchten Skeletten, deren Alter ebenfalls bis auf 550 n. Chr. zurückgeht, zeigen 56 Prozent der männlichen Individuen Spuren von Traumata und Mangelernährung, bei den Frauen sind es nur 46 Prozent. Auch heute ist die Gleichberechtigung zwischen



Eine (un-)gleichberechtigte Lebensweise zwischen Männern und Frauen wird über Jahrhunderte, wenn nicht gar Jahrtausende weitergegeben, zeigte eine Studie von US-Forschern. Foto: ProDente e.V.

den Geschlechtern dort wesentlich ausgeprägter, Frauen und Männer sind im Berufsleben und der lokalen Politik nahezu gleich repräsentiert, wie das Team der Washington University schreibt.

Die in den Zähnen sichtbaren Ungleichbehandlungen von Frauen und Männern überdauerten über die Jahrhunderte hinweg auch grundlegende gesellschaftliche und politische Umwälzungen, etwa die Industrialisierung oder die Weltkriege – mit einer Ausnahme: In Regionen, wo große Teile der Bevölkerung abrupt wechselten – etwa durch die Pest oder Naturkatastrophen – war die Weitergabe dieser Wertevorstellungen unterbrochen.

Geschlechternormen und -unterschiede in Europa haben tiefe Wurzeln, die bis ins Mittelalter oder noch weiter zurückreichen, was darauf hindeutet, dass DNA nicht das einzige sei, was wir von unseren Vorfahren erben, so das Fazit von Prof. Tarvits. Die Annahme sei weit verbreitet, dass Geschlechternormen Nebenprodukte struktureller Faktoren wie Religion oder Landwirtschaft sind. Die Studie habe gezeigt, dass Gleichberechtigung trotzdem weitergegeben werden kann, auch wenn die Rahmenbedingungen nicht dafür sprächen – oder eben anders herum.

BRENNPUNKT NOTDIENST

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Bundestag befasst sich in diesen Monaten
mit dem „Gesetz zur Reform der Notfallver-
sorgung“. Auslöser ist nicht zuletzt die enorme
Zunahme der Inanspruchnahme der Notdienste
und Notfallambulanzen bei gleichzeitig schma-
ler werdender Personaldecke als Folge des
Ärztmangels. Im Gesetz kommen die
Zahnärzte nicht vor, ist deshalb alles in Butter?*

Für die zahnärztliche Notfallversorgung in Sachsen-Anhalt sehe ich das auf Grund aktueller Entwicklungen nicht mehr so. Meine zwei letzten Dienste im September an einem „ganz normalen“ Donnerstag- bzw. Freitagabend endeten am Ende mit 22 bzw. 28 Patienten und diese Zahlen sind kein Einzelfall, wie ich von Kolleginnen und Kollegen aus der Kreisstelle weiß. Auch in anderen Kreisstellen wird das Thema „Notdienst“ immer mehr zu einem Reizthema. Zum einen nimmt nicht nur an den Wochenenden die Inanspruchnahme deutlich zu, sondern zum anderen bedeuten weniger tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte eine Zunahme der Notdienstfrequenz. Beide Entwicklungen sind ein untrügerisches Signal, dass der demografische Wandel im vollen Gange ist.

Die Patienten, die ich an dem Abend behandelte, waren häufig nicht Notfälle per definitionem, aber behandlungsbedürftig. Viele versicherten nachvollziehbar, trotz vieler Bemühungen keinen Zahnarzt mehr zu finden, der sie aufnimmt. Einige sollen mit den Beschwerden an den Notdienst verwiesen worden sein, anstelle selbst eine Schmerzbehandlung vorzunehmen. Das ließ sich natürlich nicht hundertprozentig verifizieren. Ich weiß, dass Sie genau wie ich der zahnärztlichen Verantwortung gerecht werden wollen, Schmerz- und Notfälle entsprechend der Dringlichkeit in der Sprechstunde zu behandeln. Alles andere wäre aus meiner Sicht unprofessionell und unkollegial und könnte leicht zu einer bedenklichen Gradwanderung im öffentlichen Ansehen werden. Aber diese Häufung unbehandelter Notfälle gab es früher nicht. Dabei ist das Thema „Notdienst“ nicht neu, im Gegenteil. Bereits vor sieben Jahren berichteten die *ZN* im April 2017 ausführlich von der zum Teil sehr emotionalen Debatte der Kreisstellenvorsitzenden zum Thema Notdienst. Doch seinerzeit waren noch über 250 niedergelassene und angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte mehr tätig. Und auch damals stand die Frage im Mittelpunkt, wie es in Zukunft werden soll. Auch die zuständigen Stellen im aufsichtführenden Ministerium waren immer infor-



Dr. Carsten Hünecke

miert. Man kann also nicht behaupten, die Selbstverwaltungen hätten das Thema „verpennt“. Immer häufiger wenden sich Patienten auch direkt an die politischen Institutionen, wie unsere Aufsicht. Das ist gut, damit dort auch deutlich erkennbar wird, was Kammer und KZV seit Jahren prognostizierten. Bisher wurden wir dann üblicherweise um Stellungnahme gebeten. Eigene Mitverantwortung in Betracht zu ziehen, war bisher nicht vorgesehen. Insofern hoffe ich, dass die Arbeit der interministeriellen Arbeitsgruppe, die dem (Gesundheits-)Kabinett eine Analyse der Bedarfe an (Zahn-)Ärztinnen und -Ärzten als Basis für weitere politische Entscheidungen zuarbeiten soll, auch ein Umdenken in der Mitverantwortung in allen ministeriellen Arbeitsebenen bewirkt. Die Frühjahrs-Kammerversammlung hat eine AG „Notdienst“ berufen. Diese will in einem ersten Schritt die landesweite, aktuelle Inanspruchnahme der Notdienste zu erheben, um verlässliche Daten für mögliche zukünftige Konzepte der Notfallversorgung zu erhalten. Daneben sind diese Zahlen auch für die politische Debatte mit den übrigen Institutionen zwingend.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie auch immer das Ergebnis ausfallen wird, ich vermute, dass Handlungsbedarf bestehen wird. Der Erfolg hängt am Ende nicht zuletzt von unserer aller Bereitschaft ab, diese Wege mitzutragen – eines ist sicher: Die Zahl der tätigen Kolleginnen und Kollegen wird sich kurzfristig nicht erhöhen. Alle in den nächsten Wochen diensthabenden Kolleginnen und Kollegen möchte ich bitten, den zugesandten elektronischen Fragebogen mit den konkreten Zahlen zurückzusenden, damit wir ein verlässliches Lagebild bekommen. Vielen Dank, Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Vollbesetzte Reihen: Beim einleitenden Fachvortrag des wissenschaftlichen Leiters Prof. Dr. Dirk Ziebolz aus Leipzig zur Frage, wie viel Medizin in der Zahnmedizin steckt, blieb kaum ein Stuhl im großen Saal des HKK Hotels Wernigerode leer. **Fotos: Andreas Stein**

PATIENTEN MIT VORERKRANKUNG IM FOKUS

Gelungene 31. Fortbildungstage der Zahnärztekammer in Wernigerode

Am 20. und 21. September 2024 sind wieder hunderte Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ihren Teams in die „bunte Stadt am Harz“ Wernigerode gekommen: Bei der 31. Auflage der traditionellen Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hatte der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dirk Ziebolz aus Leipzig unter dem Motto „Der kompromittierte Patient“ ein hervorragendes Programm zusammengestellt. Unter den Besuchern waren auch die Ehrengäste Staatssekretär Wolfgang Beck als Vertreter der Aufsicht, Flottenarzt a.D. Helfried Bieber, der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt Dr. Jochen Schmidt und seine Stellvertreterin Dr. Dorit Richter, der FVDZ-Landesvorsitzende Jakob Osada und seine Stellvertreterin Angela Braune sowie last but not least ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt. Be-

reit seit 1996 sind die Fortbildungstage im Harzer Kultur- und Kongresshotel (HKK) Wernigerode zuhause – in diesem Jahr mit einem Thema, das angesichts des demografischen Wandels aktueller denn je ist, wie auch Staatssekretär Wolfgang Beck in seinem Grußwort anerkennend feststellte. Mit Blick auf die Sicherung der zahnärztlichen Versorgung im Land sagte Beck, es gelte, den demografischen Wandel gemeinsam zu bewältigen, trotz begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen. Mit dem von Ministerpräsident Haseloff eingesetzten Gesundheitskabinett sieht er Sachsen-Anhalt auf einem guten Weg.

STADT BETREIBT PROPHYLAXE

Immo Kramer, Dezernent für Stadtentwicklung und Wirtschaft in Wernigerode, pries die starke Wirtschaft der bunten Stadt am Harz, die auch künftig weiter wachsen soll. 6.000 Arbeitsplätze im Tourismus bei 32.000 Einwohnern, drei Millionen Tagesgäste im Jahr, kaum Leerstand bei Geschäften und Wohnungen – das könne sich sehen lassen, doch auch Wernigerode müsse Prophylaxe bei den Folgen des Klimawandels betreiben, etwa angesichts der Waldbrände am Brocken, gegen starke Schneefälle und Hochwasser. Mit Wegebau und Brandschneisen sowie modernster Technik, etwa aufschäumenden Löschmittelzusätzen gegen Waldbrände, sollen Ortschaften und Moore geschützt werden.

HANDELN STATT ZAUDERN

Geschwächt, fehlerhaft, anfällig – diese Schlagworte findet, wer in einem medizinischen Wörterbuch nach der Bedeutung des Wortes „kompromittiert“ sucht. Passen würde dieses Label aber nicht nur zur wachsenden Gruppe der älteren Patientinnen und Patienten in den hiesigen Praxen, sondern auch zur Lage der deutschen Gesellschaft generell, wie Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke in seiner Begrüßung sagte. Die Schlagworte Rentensicherheit, Bürgergeld, Pflegenotstand, Energiekrise, Inflation sowie Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten reichten schon aus, um die aktuelle Krise zu veranschaulichen. Die Politik reagiere gar nicht oder nur zaghaft – eine vorbeugende Herangehensweise, wie sie zu den Pfeilern der zahnärztlichen Berufsausübung gehört, sei oft nicht das Mittel der Wahl, sagte Hünecke nicht zuletzt auch mit Blick auf die Versorgungslage in Sachsen-Anhalt, wo eine Landzahnarztquote immer noch nicht in Sicht ist. „Ob diese Einstellung auch in Zukunft ausreicht, wage ich zu bezweifeln. Die Demografie verzeiht ein Zögern nicht mehr“, warnte der Kammerpräsident. Stattdessen sei ein beherztes Handeln gefragt. Das wäre auch ein Mittel gegen Politikverdrossenheit und Populismus.

Wie es richtig geht, demonstriert die Zahnärzteschaft nicht nur bei der Stärkung ihrer fachlichen Kompetenz im Rahmen der Fortbildungstage oder bei den vielfältigen Maßnahmen der Körperschaften gegen den Fachkräftemangel, sondern auch am 18. Oktober 2024 – dann werden Zahnärztinnen und Zahnärzte gemeinsam mit den anderen Heilberuflern Sachsen-Anhalts im Stadforst von Wernigerode Bäume pflanzen, um dem von Borkenkäfer und Stürmen gebeutelten Wald neues Leben einzuhauchen. Wer nicht selbst pflanzt, kann für Baumpflanzungen spenden, und offenbar ist der zahlenmäßig kleine Berufsstand der Zahnärztinnen und Zahnärzte auch hier erfreulicherweise ganz vorne dabei, wie im Umfeld der Fortbildungstage zu hören war.

2025 IMPLANTOLOGIE ALS THEMA

Schon einmal vormerken: Die 32. Auflage der Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt findet am 19./20. September 2025 statt. Wissenschaftliche Leiter ist dann Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz (Wiesbaden), das Thema lautet: „Implantologie im Spannungsfeld Chirurgie / Prothetik / Parodontologie / KFO“. Und wer so lange nicht warten möchte, dem sei bereits der 31. Zahnärztetag und -ball von ZÄK und Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der MLU Halle-Wittenberg ans Herz gelegt – am 18. Januar 2025 geht es im Herrenkrug-Hotel unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Dirk Wagner um das Thema „Implantologie im Praxisalltag“. Das Anmeldeformular dafür finden Sie auf S. 51/52 dieser ZN.



Dr. Carsten Hünecke



StS Wolfgang Beck



Immo Kramer



Prof. Dr. Dirk Ziebolz



Im Seminar speziell für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte referierte Dr. Marcus Heckner über Einsatzmöglichkeiten für Künstliche Intelligenz (KI) in der Praxis. **Fotos: Andreas Stein**

i

31. FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

- S. 8-13:** Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in Kürze
- S. 11:** Impressionen vom Bierabend
- S. 12:** Eindrücke von der Dentalschau
- S. 14:** Lehrreiches für die Praxisteams (außerdem detailliert in der Praxisbeilage)

MEDIZIN: PARODONTITIS IST DIE DIABETES DER MUNDHÖHLE

Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig: **Wie viel Medizin steckt in der Zahnmedizin – und umgekehrt?** In Vertretung für seinen erkrankten Kollegen OD Dr. Gerhard Schmalz übernahm der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dirk Ziebolz selbst den einführenden Vortrag der Fortbildungstage und sprach vor vollbesetzter Saal über die Medizin in der Zahnmedizin. Die Zeiten der Barbieri und Dentisten seien lange vorbei. „Wir müssen uns als Mediziner verstehen, die allgemeinmedizinische Probleme erkennen und damit umgehen können“, bekräftigte der SCM-Fan vor dem Publikum.



Mund und Zähne der Patienten dürften nicht mehr isoliert von allgemeinmedizinischen Zuständen betrachtet werden, erklärte Ziebolz, der als Beispiel die Parodontitis brachte, welche oft mit Diabetes Typ II und entsprechenden Wechselwirkungen einhergehe. Auch Krankheiten wie Morbus Crohn manifestierten sich in der Mundhöhle. Einen Patienten mit Überweisung vom Arzt habe wohl noch kein Zahnmediziner erlebt, aber der umgekehrte Fall sei usus – „Machen Sie Ihren Job und schicken Sie die Leute bei berechtigtem Diabetes-Verdacht zum Hausarzt. Und befassen Sie sich mit Pharmakologie“, appellierte Prof. Ziebolz an das Publikum. Um so wichtiger sei deshalb für jede zahnmedizinische Behandlung eine gründliche Anamnese. Die Uniklinik Leipzig hat hierfür eine hilfreiche App namens ARA online entwickelt, die auch von Praxen genutzt werden kann.

ORALCHIRURGIE: DIE ANGST VOR DER ENDOKARDITIS

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz: **Navigieren durch Unsicherheiten: Eine oralchirurgische Perspektive auf die Versorgung kompromittierter Patienten.** Oralchirurgen fürchten die Komplikation einer Endokarditis, denn 40 Prozent der Fälle würden tödlich verlaufen, wie der Wernigeröder Stammgast Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer berichtete. Deshalb sei die vorbeugende Antibiotika-Gabe bei allen Patienten mit Herzfehlern, Herzprothesen und ehemaligen Endokarditis-Patienten angezeigt. Auch die Einnahme von Medikamenten könne großen Einfluss auf den Behandlungserfolg haben. Entscheidend für einen erfolgreichen oralchirurgischen Eingriff sei deshalb eine gründliche Anamnese und klinische Untersuchung, um alle Risikofaktoren einschätzen zu können. Am Ende stehe die gemeinsame Entscheidungsfindung mit dem Patienten.



ENDODONTIE: KEIN HEXENWERK AUCH BEI ÄLTEREN PATIENTEN

Prof. Dr. Sebastian Bürklein, Münster: **Der kompromittierte Patient aus endodontischer Sicht.** Prof. Dr. Sebastian Bürklein warf einen Blick auf die wichtigsten Regeln der endodontischen Therapie bei kompromittierten Patienten – denn etwa 85 Prozent aller Schmerz- und Notfälle in der Zahnmedizin lassen sich auf einen pathologischen Prozess der Pulpa oder des periapikalen Gewebes zurückführen, so der Münsteraner. Mehr erhaltene Zähne sorgten für mehr Pulpitis und machten mehr Wurzelbehandlungen notwendig, betonte er. Abgesehen von Notfällen seien die meisten Endo-Maßnahmen planbar, deshalb sollte vorher unbedingt eine gründliche Anamnese sowie der Austausch mit der Hausarztpraxis des Patienten erfolgen, denn bei Fokalinfectionen ist oft eine Endokarditisprophylaxe notwendig, so Bürklein. Auch auf eventuelle Allergien sei zu achten. Wegen erheblicher Resistenzbildung sollten Zahnärzte aber sparsam Antibiotika verschreiben. Als Schmerzmittel ist für ihn immer noch Ibuprofen das Mittel der Wahl, Cortison sei nicht nötig. Außerdem riet Bürklein dazu, viel zu spülen und Notfälle mit dem Praxisteam zu üben.



PROTHETIK: AM BESTEN ROBUST, PFLEGEFÄHIG UND HANDHABBAR

Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen: **Der kompromittierte Patient in der Prothetik.** Die Versorgung kompromittierter Patienten mit Prothetik kann herausfordernd sein – es gibt viele Wechselwirkungen zwischen Gebiss- und Gesundheitszustand, gleichzeitig empfänden viele Patienten mit zunehmendem Alter weniger Behandlungsbedürftigkeit, so Prof. Dr. Bernd Wöstmann. Deshalb sollte die Behandlung an die Belastbarkeit des Patienten angepasst sein. Der Gießener rät deshalb zur Schaffung hygienefähiger Basisstrukturen nach dem 'shortened dental arch'-Prinzip, am besten mit einer Teleskopversorgung, die mit den Patienten mit älteren Totalprothesen brauchten lange bei der Adaption. Gußprothesen erhöhten das Karies- und Parodontitis-Risiko, minderten den Komfort und beeinträchtigen die Essensaufnahme der Patienten, so Wöstmanns Erfahrung. Auch Implantate sollte man nie aufdrängen. Sein Fazit: Notwendige Neuversorgungen sollten zwar in möglichst kleinen Schritten geschehen, aber nicht unnötig verschoben werden. Reduzierte festsitzende Versorgungen sind besser als komplett herausnehmbare; und sie müssen robust, pflegefähig und handhabbar sein.



FESTVORTRAG: „VOM FRUST ZUM FLOW“

Das durch Verwaltungstätigkeiten und Söldnertum wohlhabend gewordene Adelsgeschlecht derer von Münchhausen ist auch in Sachsen-Anhalt nicht unbekannt. Ab dem 16. bis zum 20. Jahrhundert gehörte einem Zweig der Familie das Schloss Leitzkau bei Gommern im Jerichower Land, im 20. Jahrhundert bis zur Enteignung auch das Schloss Vitzenburg an der Unstrut im Saalekreis. Unfreiwilligen Weltruhm erlangte die Familie aber wohl durch den als Lügenbaron bekannt gewordenen Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720–1797) und seine Schwankgeschichten, deren Tradition bis ins klassische Altertum zurückreicht. Der Festredner der diesjährigen Fortbildungstage in Wernigerode, **Dr. Marco Freiherr von Münchhausen** hat Jura, Psychologie und Kommunikationswissenschaften studiert und ist Rechtsanwalt sowie gefragter Redner, Coach und Bestsellerautor. Einen Verweis auf seine berühmte Familie blieb der Festredner klugerweise schuldig und hatte ihn auch gar nicht nötig, denn er begeisterte das Publikum mit Tipps dazu, wie man den inneren Schweinehund zähmen und sich zur Änderung von Gewohnheiten motivieren kann.



gern – und immer nur eine Sache anpacken, aber die hat Priorität. Bei größeren Projekten helfe die Salomitaktik. Von Münchhausen rät weiterhin, in der Anfangsphase KEINE Ausnahmen zuzulassen. Bei täglichen Angelegenheiten reichen sechs bis acht Wochen, bis das neue Muster ins Blut übergeht, bei wöchentlichen Aktionen ein halbes Jahr. Und weil Bilder eine hundertfach größere Wirkung auf Menschen haben als Buchstaben und Zahlen, sollte man sich zweitens vor seinem inneren Auge ein glasklares Bild davon machen, was man erreichen will. Auch Patienten oder das Praxisteam könnten nur etwas umsetzen, wenn sie es visualisieren, riet von Münchhausen. Der dritte entscheidende Punkt ist für ihn die Machbarkeit – Über- und Unterforderung würden jede menschliche Motivation zerstören, erst bei der richtigen Mischung entstehe der berühmte Flow. Last but not least: Viertens sollte man dem Schweinehund eine Nische lassen, wo er leben kann, das Leben einfach mal genießen und nichts tun. Das sei aktive Burnout-Prävention, so von Münchhausen, der ergänzte, dass in der menschlichen Wahrnehmung einzelne Fehler evolutionsbedingt viel stärker wahrgenommen werden als all das, was geklappt hat. Wer das erkannt habe, sei deutlich zufriedener mit dem eigenen Leben, so von Münchhausen. Ob man sich nun wie sein Vorfahr am eigenen Schopf samt Pferd aus dem Sumpf herausziehen und dem Schweinehund ein Schnippchen schlagen kann, kann jeder nur für sich beantworten.

Trotz des despektierlichen Namens ist der Schweinehund wahn-sinnig raffiniert, hochintelligent und er vertilgt am liebsten menschliche Vorsätze. Darum sei die Zeit nach Silvester geradezu ein Schlaraffenland für ihn, so von Münchhausen. Dieser Geselle bewacht scharf die unsichtbaren Grenzen, die wir alle mit uns herumtragen und an die wir im Alltag regelmäßig stoßen – auch Komfortzonen genannt. Das hat(te) durchaus seinen Sinn, denn die eigene Sicherheit war und ist in der von Not und Leid geprägten Menschheitsgeschichte ein hohes Gut. Hat man sich dann doch aufgerafft, etwas zu ändern, trickst der Schweinehund uns immer auf die gleiche Weise aus, am liebsten mit der Ausnahmefalle: Einmal ist keinmal, sagt man sich, aber aus einer Ausnahme werden schnell mehrere, und gemäß dem Dreisatz „ausfallen lassen, schleifen lassen, bleiben lassen“ war es das dann auch schnell wieder mit den guten Vorsätzen.

Aber kann man den inneren Schweinehund austricksen und auf behutsame Weise an der einen oder anderen Stelle eine kleine Veränderung vornehmen? Das sei möglich, betont Dr. Marco Freiherr von Münchhausen. Auf die harte Tour, per Tritt in den (eigenen) Hintern? Funktioniert! Durch äußere Motivation, indem man sich oder anderen eine Belohnung verspricht? Funktioniert auch! Aber am besten und nachhaltigsten sei die innere Motivation, so der Coach. Damit es klappt, hat von Münchhausen vier Tipps: Erstens sollte man klein anfangen und sich langsam stei-



KARIESPRÄVENTION: BEI RISIKOPATIENTEN GILT: VIEL HILFT VIEL

Prof. Dr. Nadine Schlüter, Hannover: **Kariespräventive Konzepte für vulnerable Patientinnen und Patienten.** Für die Behandlung aller Risikopatienten gebe es Leitlinien – aber zur Zahnmedizin finde sich dort wenig. Und auch die Leitlinie zur Zahnerhaltung



enthält nur die allgemeinen Pflegehinweise wie das Zähneputzen 2x täglich – also gelte es, jeden vulnerablen Patienten individuell abzusichern, konstatierte Prof. Nadine Schlüter aus Hannover. Da viele Betroffene nicht mehr gut putzen können – dies sollte man in der Praxis testen – brauche es nach dem

Motto „viel hilft viel“ mehr und systematischere Reinigung, höher konzentriertem Fluorid (Gel) und eventuell auch eine Umstellung auf elektrische Zahnbürsten. Auch sollten vulnerable Patienten zu gesünderer Ernährung angehalten werden und ggf. Zucker gegen Xylit austauschen. Viele Patienten leiden unter einem trockenen Mund, hier rät Prof. Schlüter zu Speichelersatz, dieser dürfe aber nicht sauer sein, oder wenn nur mit Flourid. Risikopatienten sollten zur Kariesprävention außerdem engmaschig und gründlich in der Nachsorge betreut werden.

PROTHETIK & PARODONTITIS: FEST IST WICHTIG, ABER RICHTIG?

Prof. Dr. Sven Rinke, Göttingen: **Gute Planung und sichere Fundamente: Prothetische Rehabilitation im parodontal-kompromittierten Gebiss.** Grundlage für eine erfolgreiche prothetische Behandlung von Parodontitis-Patienten sei die



gründliche Anamnese mit allen Risikofaktoren und den Erwartungen des Patienten, so der Göttinger Prof. Rinke. Eine fest sitzende Versorgung sei vielen Patienten wichtig, aber nicht immer richtig, weil nicht realistisch. Kosten und Behandlungszeit müssten bedacht werden, weshalb er herausnehmbaren Zahnersatz empfehle, der wie festsitzender

aussieht. Grundsätzlich müsse jedoch jeder PAR-Patient erst einmal bezüglich der Parodontitis vorbehandelt werden. Dann schaue er, was extrahiert werden müsse, wobei es wichtig sei, keinen zusätzlichen prothetischen Behandlungsbedarf zu schaffen, so Rinke. Endodontisch vorbehandelte Zähne sind für ihn ein Risikofaktor, Einzelkronen funktionieren hingegen. Abhängig von der familiären Disposition des Patienten (nicht beeinflussbar) und dessen Compliance – daran kann man arbeiten – ist seiner Erfahrung nach die Versorgung mit ein bis zwei Implantaten und abnehmbarem Zahnersatz für die Zielgruppe 60+ eine gute Sache.

FUNKTION: DIE GRENZEN DER ADAPTIONSFÄHIGKEIT

PD Dr. Daniel Hellmann, Karlsruhe: **Der funktionell-kompromittierte Patient – funktionelle und restaurative Rehabilitation – gibt es da etwas Neues?** Mit dem falschen bzw. richtigen Gebiss würden in Deutschland viele Geschäfte ge-



macht, provozierte ZTM und Zahnarzt PD Dr. Daniel Hellmann eingangs seines Vortrages. Für Ästhetik, Phonetik und das Kauen brauche man keine Okklusion, und Studien zeigten, dass der Stand der Zähne bei der Entwicklung einer Craniomandibulären Disfunktion keine Rolle spiele. Deshalb ist für Hellmann nicht die Perfektion des Zahnersatzes der entschei-

dende Erfolgsfaktor, sondern die – enorme – Adaptionsfähigkeit des menschlichen stomatognathen Systems. Diese Adaptionsfähigkeit sei bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt und bei kompensierten Patienten tendenziell geringer. Darum ist für Daniel Hellmann das Ziel einer gelungenen Restauration, diese Adaptionsfähigkeit so wenig wie möglich herauszufordern – sonst schaffe man der Ästhetik wegen vielleicht Probleme, die vorher gar nicht da waren. Abschließend riet der Karlsruher zu digitalem Workflow, dieser sei zeiteffizient und wirtschaftlicher.

POLYPHARMAZIE: IM ALTER VERÄNDERT SICH DER KÖRPER

PD Dr. Dr. Frank Halling, Fulda: **Der multimedikamentierte Patient in der zahnärztlichen Praxis.** Durch die Überalterung der deutschen Gesellschaft nehme die Zahl der Risikopatienten in der Praxis zu, so der Fuldaer MKG-Chirurg PD Dr. Dr. Frank



Halling. Durch das Alter verändert sich der menschliche Körper, der Wasseranteil nehme ab, der Körperfettanteil steige – dies könne die Resorption von Medikamenten deutlich ändern, vor allem bei Frauen. Gleichzeitig nehmen 44 Prozent der 65-Jährigen fünf oder mehr Medikamente ein, dazu kommen noch frei verkäufliche Supplemente wie

Gingko, Knoblauch oder Chiasamen – auch diese sollten vor einer Behandlung abgefragt werden, riet Halling. Besonders steroidale Antirheumatika (NSAR) wiesen bei älteren Patienten ein hohes Gefährdungspotenzial auf, das durch Verordnung alternativer Analgetika verringert werden könne. Saure Analgetika wie Ibuprofen hätten viele Nebenwirkungen und könnten Verätzungen auslösen. Bei der Lokalanästhesie – am besten intraligamentär mit Articain – stelle der Vasokonstriktor den wesentlichen Risikofaktor dar. Bei Risikopatienten mit Bypässen oder Herzschrittmachern ist auch für Halling die prophylaktische Antibiotika-Gabe unverzichtbar.

ERFRISCHENDER BIERABEND

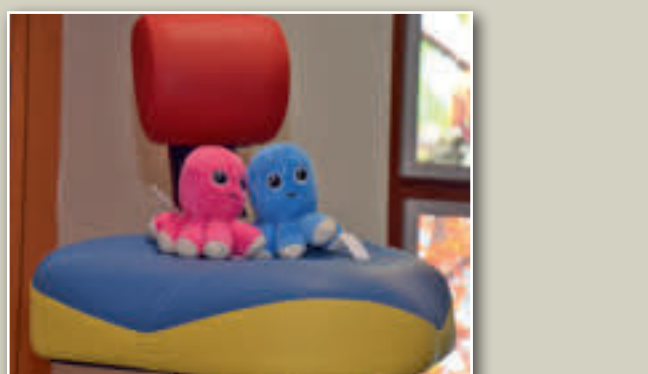
Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 31. Fortbildungstage – mehr als 500 Zahnärzte und Praxismitarbeiter nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen das Gelernte Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen. **Fotos: Andreas Stein**



DENTALSCHAU GUT BESUCHT

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 31. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes und der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. 35 Aussteller präsentierten sich den interessierten Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Neuheiten, Angeboten und Produkten. Die Dentalbranche und Zahnarztpraxen seien untrennbar miteinander verbunden, würdigte der Kammerpräsident.

Fotos: Uwe Kraus (1) / Andreas Stein



ATMUNG: DIE MUNDÖFFNUNG IN DER NACHT IST VON ÜBEL!

*Prof. Dr. Dr. Wilfried Engelke, Göttingen: **Atmung und Atmungsoptimierung – ein Thema für die Zahnarztpraxis?***

Der Hals-Nasen-Ohren-Arzt und Phoniater Engelke erklärte dem Wernigeröder Publikum, wie es bei kompromittierten Patienten zu nächtlichen Apnoen und Hypnoen kommen kann, wenn Zunge und Gaumensegel im Weg sind. Hier helfen Unterkiefer-Protrusionsschienen, deren Kosten auch von der Krankenkasse übernommen werden. Als weitere Möglichkeit der Atmungsoptimierung stellte Prof. Engelke sein an der Universitätsmedizin



Göttingen entwickeltes biofunktionelles Uplock-Modell vor. Dies ist ein besonderer Ruhezustand der Zunge am Gaumen, vergleichbar mit einem aktivierten Saugnapf. Dadurch wird der Patient zur Nasenatmung geführt, was Schnarchen und Apnoe reduziert, im Sport die Leistung optimiert und die Schluckdynamik optimiert.

HAUSBESUCHE: HINGEHEN, ABER NICHT ZWINGEND BEHANDELN

*Dr. Elmar Ludwig, Ulm: **Alte Menschen gut versorgen – ein Konzept aus der Praxis für die Praxis.*** Dr. Elmar Ludwig, leidenschaftlicher Fürsprecher der Seniorenzahnmedizin, stellte bei den Fortbildungstagen in einem emotionalen Vortrag



sein Behandlungskonzept für Patienten in der ambulanten und häuslichen Pflege vor. Sein Credo: Hausbesuche gehören für die Zahnärzteschaft ein Stück weit zum Versorgungsauftrag. Man müsse hingehen, aber nicht zwingend behandeln – und wenn, dann nur unter adäquaten hygienischen Bedingungen, so Ludwig, der betonte, dass es jede

Menge abrechenbarer und budgetfreier Leistungen gebe, zum Beispiel eine verkürzte PAR-Strecke. Mobile Behandlungseinheiten hat er ausprobiert, nutzt sie aber nicht und holt sich die Patienten lieber per Transportschein in die Praxis, wo u.a. mit Treppensteighilfen und Lagerungskissen alles so barrierefrei wie möglich eingerichtet sein sollte. Seinen Kollegen in Wernigerode stellte Ludwig seine Ausrüstung vor (unverzichtbar: ein Notfallkoffer) und erläuterte Fallstricke bei Hausbesuchen, etwa die notwendige Information an die Berufshaftpflicht oder die Verankerung der Arbeitsorte im Arbeitsvertrag der begleitenden ZFA. Für alle an Hausbesuchen Interessierten empfahl er <https://mund-pflege.net>, wo wissenschaftlich fundierte, aktuelle und kostenfreie Informationen und Handlungsempfehlungen zur Mundgesundheit in der Pflege zu finden sind.

MUNDHÖHLENKREBS: BITTE NICHT GLEICH SCHNEIDEN!

*Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig: **Potentiell maligne und andere Veränderungen in der Mundhöhle.*** Im Durchschnitt sehe

ein Zahnarzt im Laufe seines Arbeitslebens nur drei Tumore in der Mundhöhle – aber wenn, dann müsse er sie erkennen, postulierte Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leiter der Sektion Klinische und Experimentelle Orale Medizin an der Klinik und Poliklinik für MKG- und Plastische Chirurgie des Universitätsklinikums Leipzig. Bei der oralen Vorfelddiagnostik gehe es um Inspektion und Palpation sowie eine Biopsie, wenn möglich mit der Bürste und nicht dem Skalpell – denn

man wolle ja, dass die Patienten wiederkommen. Es sei auch wichtig, in der Anamnese das berufliche Umfeld und die familiäre Vorgeschichte der Patienten abzufragen, dazu kommen natürlich Lebensgewohnheiten wie Rauchen, Alkoholabusus, Mundhygiene und Zahnstatus. Auch eine HPV-Infektion könne eine mögliche Ursache für Krebs sein. Bei Unsicherheiten riet Remmerbach zu einem engmaschigen Recall, gleichwohl viele Betroffene eine schlechte Compliance hätten. Darum sei es sehr wichtig, in der Therapie Reizfaktoren auszuschalten, die Mundhygiene der Patienten zu verbessern und bei Medikamenten auf Nebenwirkungen zu achten. Kritisch sollten Zahnärzte bei pathologischen Befunden sein – wird ein Malignom zu spät erkannt, sei im Fall einer Klage immer der Zahnarzt schuld.

BETREUUNG: WÜNSCHE DER PATIENTEN RESPEKTIEREN

*Dr. Anna-Lena Hillebrecht, Freiburg: **Der altersbedingt-kompromittierte Patient in der zahnmedizinischen Betreuung.***

Geriatrische Patienten seien bald das Hauptklientel vieler Zahnärzte, erklärte die Freiburgerin Dr. Anna-Lena Hillebrecht. Hauptziel in der Behandlung müsse sein, den funktionellen Status der älteren Menschen zu erhalten bzw. zu verbessern. Dafür hatte die Zahnerhalterin mehrere Tipps für niedergelassene Kollegen im Gepäck: So gelte es, Respekt für die Wünsche von Patienten und deren Angehöriger zu haben und keine Seite zu übergehen. Dazu gehöre eine patientengerechte Gesprächsführung. Eine simple Behandlung sei keine schlechte Behandlung, erinnerte Hillebrecht. Intraorale Scans seien eine gute Alternative für geriatrische Patienten, da hier Pausen und Korrekturen sowie extraorales Arbeiten möglich seien. Ganz wichtig ist der Freiburgerin, Studierenden der Zahnmedizin bereits frühzeitig den Umgang mit geriatrischen Patienten zu vermitteln.



UPDATE FÜR DIE PRAXISTEAMS

Fortbildungstage bieten abwechslungsreiches Programm für das Praxispersonal

Warum das Salz in der Mensa, aber auch in Schulen und deutschen Restaurants nicht fluoridiert ist, wozu ein Leipziger Zahnmedizin-Professor die deutsche Tabakindustrie berät oder was Hochgeschwindigkeitstropfgeräte an den oralen Flächen von Senioren tun, das sind einige der Fragen, auf die es bei den Fortbildungstagen der ZÄK Sachsen-Anhalt eine Antwort gab. Das vielfältige Programm für das Praxispersonal mit neun Vorträgen und den beiden Ganztagsseminaren zur Rezeption als Herzstück der Praxis und zum Abrechnungs-Update für Profis lockte auch bei der 31. Auflage zahlreiche Zahnärztinnen, ZFA, ZMP und ZMV in die bunte Stadt am Harz. Wie sich die Bilder gleichen: Sylvia Wuttig aus Heidelberg erwies sich einmal mehr als Zugpferd und Zahlenfuchsin gleichermaßen – bei ihrem Vortrag blieb kein Platz leer. Selbst ihr eigenes Hand-out gab sie an eine Hallenser ZFA weiter, weil selbst das letzte Exemplar vergriffen war. Jede Vortragsminute sei geld- oder goldwert gewesen, unterstrichen einige Zuhörerinnen nach dem Wuttig-Vortrag. Der trug den Titel „Dokumentation als Fundament betriebswirtschaftlich stimmiger Honorare“ und wartete mit konkreten Zahlen auf, die sicher so manchem Praxisinhaber die Haare zu Berge stehen lassen. So hätten Analysen ergeben, dass durch mangelnde Dokumentation von Behandlungsschritten in der Spitze der Abrechnungsbetrag um 42 Prozent verkürzt werde. Selbst wenn es im normalen Praxis-Alltag oft nur kleine Summen seien, ließen die aufs Jahr gerechnet, „die Chefinnen und Chefs erschauern“, so Sylvia Wuttig.

„Bei zahlreichen Gerichtsprozessen, teilweise mit sechsstelligen Forderungen, habe sich die Juristen-Meinung durchgesetzt, dass das, was nicht dokumentiert ist, rechtlich nicht stattgefunden hat“. Unterdessen verbringe man die Hälfte der Arbeitszeit mit Information und Dokumentation. Das beginne mit Datenschutzauflagen, betreffe Chargennummern bei Füllungen und die Zustimmung der Erziehungsberechtigten zur Behandlung von Minderjährigen ebenso wie die Unterschrift auf dem Aufklärungsbogen. Punkte, die bei den Praxismitarbeiterinnen später zu regen Diskussionen führten.

Prof. Dr. Nadine Schlüter (Hannover) widmete sich ausführlich einer zeitgemäßen Kariesprävention. Dabei verwies sie darauf, dass die großen Erfolge bei der Kariesprävention von Kindern und Jugendlichen über Jahrzehnte durch den sehr hohen Kon-



Voll bis auf den letzten Platz: Das Abrechnungs-Update von Sylvia Wuttig war wie jedes Jahr ein Publikumsmagnet. Foto: Uwe Kraus

sum zuckerhaltiger Nahrungsmittel konterkariert werden. Dabei gehe es nicht allein um Mono- und Disaccharide, sondern ebenso um Stärke wie in Kartoffelchips. So wie die Wissenschaftlerin uneingeschränkt für eine Fluoridprophylaxe plädiert, fordert sie ebenso ein deutliches Gegensteuern beim Zuckerkonsum, der nicht nur Zahnmediziner alarmiert. Nach den Worten der Zahnmedizinerin führe an einer flächendeckenden Kariesprophylaxe mit Fluoriden kein Weg vorbei. Welche chemische Zusammensetzung Tabletten, Tinkturen und Zahnpasta-Sorten genutzt werden, sei ziemlich egal. Aktuelle Forschungen ergaben, dass die Zähne länger geputzt werden. „Das Bewusstsein für Mundhygiene ist in vielen Bevölkerungsgruppen gewachsen. Zwei bis zweieinhalb Minuten wird geputzt. Das zweimal täglich kommt unseren aktuellen Empfehlungen ziemlich nah“, konstatiert die Wissenschaftlerin, die Ko-Autorin der demnächst erscheinenden Leitlinien ist. Sie hält die Systematik des Zähneputzens für wichtiger als eine ausgefeilte Technik. Gerade im Interdentalbereich wisse die Forschung noch zu wenig. Neue Studien gehen davon aus, dass ein Fünftel der Oralflächen unzureichend oder gar nicht geputzt werden.

Mit einem klaren Nein beantwortet Prof. Dr. Dirk Ziebolz in seinem kontrovers diskutierten Vortrag „Rauchen ist nicht gleich Rauchen“ die Frage, ob Raucherentwöhnung in die Zahnarztpraxis gehöre. Der Nikotingenuss habe zwar gravierende Folgen beim Patienten, „professionelle Beratung sollte er sich aber dort suchen, wo auch alle anderen Drogenabhängigen sich Hilfe holen“. Die aktuellen Forschungen sehen die E-Zigarette nicht als Einstiegsdrogen für die Verbrennungszigarette, sie sei im Vergleich „weniger schädlich“ und habe „einen geringeren Schadstoffausstoß“.

Uwe Kraus

Eine ausführlichere Berichterstattung zu den Vorträgen finden Sie in dieser und der kommenden Ausgabe der ZN-Praxisteam.

RESIGNATION EIN JAHR NACH DEM „MACHTWORT“

Ärztevertreter kritisieren bei parlamentarischem
Abend Untätigkeit der Landespolitik

Rund ein Jahr ist es her, da machte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) den (Zahn-)Ärztmangel in Sachsen-Anhalt beim parlamentarischen Abend „Grillen bei Eisenbarth“ zur Chefsache und kündigte einen Gesundheitsdialog für das Frühjahr 2024 an. „Wir sind uns bewusst, an welcher Weggabelung wir im Gesundheitswesen stehen. So stehen wir die nächsten 20 bis 30 Jahre nicht durch“, hatte der Wittenberger, dessen Bruder und Frau Zahnärzte sind, damals erklärt. 13 Monate später, am 18. September 2024, zog Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung, bei der diesjährigen Auflage von „Grillen bei Eisenbarth“ ein eher nüchternes Fazit. „Wir hätten weiter kommen müssen“, kritisierte der Stendaler mit Blick auf eine Kabinetts- und mehrere Arbeitsgruppensitzungen, die eher der Bestandsaufnahme dienen.

Dabei weise die KV bereits seit 2002 auf den drohenden Haus- und Fachärztemangel hin. Nun brauche man kurzfristig, am besten sofort Lösungen, zum Beispiel eine höhere Landarztquote, so Böhme. Und mehr Medizin-Studienplätze, denn die Situation sei besorgniserregend. Zahlen der KV zufolge sind derzeit in der hausärztlichen Versorgung zwei Mittelbereiche unterversorgt (Salzwedel und Sangerhausen), 13 weitere drohend unterversorgt. 243 Hausarztstellen sind frei. Bei der fachärztlichen Versorgung besteht im Norden des Landes fast durch die Bank weg eine drohende Unterversorgung, bei den Hautärzten ist sie schon gegeben. Dr. Jörg Böhmes Appell war deshalb klar: „Die Landespolitik hat es in der Hand, Taten müssen folgen!“

Diese Ansicht teilte auch Ärztekammerpräsident Prof. Uwe Ebmeyer, wengleich seine Kritik eher Richtung Bundesebene ging. Die dort diskutierten Gesetzentwürfe würden die Vertragsärzte und Psychotherapeuten zusätzlich enorm belasten. „Sie sind den Bürgern verpflichtet, nicht Ränkespielen“, sagte Ebmeyer, an die Adresse der zahlreich anwesenden Ministerinnen und Minister, darunter natürlich Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne, sowie Bundes- und Landtagsabgeordneten gerichtet. Vize-Ministerpräsident und Wissenschaftsminister Prof. Armin Willingmann (SPD) bemühte sich in seinem anschließenden Grußwort, bei den sichtlich ange-



Dr. Jörg Böhme und Prof. Uwe Ebmeyer (r.) nahmen Vize-Ministerpräsident Prof. Armin Willingmann in die Zange.



Im Dialog: KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt (l.) und Politikreferent Dr. Hans-Jörg Willer sprachen mit Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne. **Fotos: Andreas Stein**

fassten Ärztevertretern die Wogen zu glätten. Man solle nicht in den Jammermodus verfallen, sagte er und erklärte, für ihn sei das Glas halb voll. Die großen Investitionen in die Unikliniken Halle und Magdeburg seien Bekenntnisse des Landes und man wisse, dass vernünftige Versorgungsstrukturen ein Standortfaktor sind. Im Übrigen brächten zusätzliche Studienplätze nichts, weil man doch nur für andere Bundesländer ausbilde. Willingmann will deshalb vor allem die Quote derjenigen verbessern, die nach dem (Zahn-)Medizinstudium im Land bleiben. Gleichzeitig gebe es Tätigkeiten des Arztes, die man delegieren kann. Ob die Vertreter von Heilberufen und Selbstverwaltung da konform gehen, wurde mit Sicherheit beim anschließenden Stelldichein ausgewertet – es ist jedoch zu bezweifeln.



Tierpfleger Christoph Miehe erklärte den Drittklässlern der Carl-Kehr-Schule in Halberstadt, welche Kauwerkzeuge es im Tierreich gibt und wie die Tiere ihr Gebiss pflegen. KZV und ZÄK unterstützen das neue Angebot des Tiergartens im Grünen Klassenzimmer. **Fotos: Andreas Stein**

ZOO-AKTION: SO PUTZEN SICH TIERE DIE ZÄHNE

*Drittklässler lernen im Tiergarten Halberstadt
alles zur Zahnpflege im Tierreich*

Premiere im Tiergarten Halberstadt: Erstmals nahmen am 11. September 2024 Grundschüler im Rahmen des grünen Klassenzimmers an der neu konzipierten Führung „Kauwerkzeuge und Zahnpflege im Tierreich“ teil, die von Kassenzahnärztlicher Vereinigung (KZV) und Zahnärztekammer (ZÄK) Sachsen-Anhalt im Rahmen der diesjährigen Zahngesundheitswoche tatkräftig unterstützt wurde. Tierpfleger Christoph Miehe erklärte den Drittklässlern der Carl-Kehr-Schule Halberstadt und ihrer Lehrerin Dunja Hoffmann, warum gesunde Zähne auch für Tiere lebenswichtig sind, wie sie Zahnpflege betreiben, was das Gebiss über das Fressverhalten der Zootie-

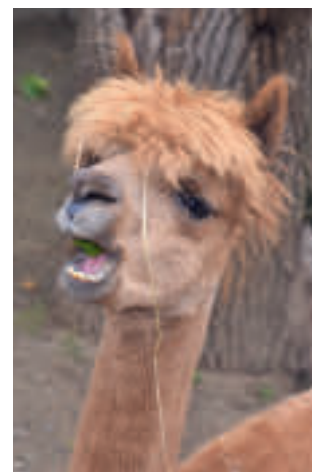
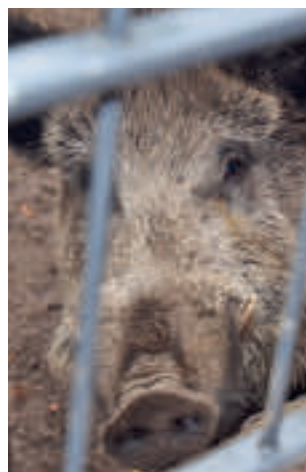
re verrät und warum es eher keine gute Idee ist, den Tieren mitgebrachtes Essen zu füttern. Dabei gab es nicht nur Anschauungsmaterial in Form verschiedener Schädelpräparate. Die Kinder konnten bei einem Rundgang im Tiergarten auch selbst sehen, was und wie dessen Bewohner fressen – vom mahelnden Alpaka über Mohrrüben knabbernde Baumstachler bis hin zu nüsse- und knochenknackenden Wildschweinen.

Die beiden Körperschaften KZV und ZÄK haben den Tiergarten Halberstadt im Rahmen der diesjährigen Zahngesundheitswoche nicht nur die Neuanschaffung von Schädelpräparaten von Nagetieren, Vögeln, Wiederkäuern, Katzen und Hunden gesponsert, sondern unterstützen auch Schulklassen, die eine weitere Anfahrt haben, weil sie aus einem der umliegenden Orte kommen, mit einem Fahrtgutschein der Halberstädter Verkehrs-GmbH (HVG).

Mit mehr als 250 Tieren ist der Halberstädter Tiergarten, der südlich an den historischen Landschaftspark Spiegelsberge mit seiner beeindruckenden Fauna und Flora anschließt, zu jeder Zeit des Jahres ein attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt. Exoten aus aller Welt und einheimische Tiere warten



KZV und ZÄK haben den Tiergarten bei der Anschaffung von Schädelpräparaten unterstützt. Auch die Fahrtkosten für außerhalb liegende Grundschulen übernehmen die Körperschaften auf Anfrage.



Unterschiedliche Strategien: Das Alpaka mahlt mit seinen Zähnen am liebsten auf Grünzeug herum, die Wildschweine können als Allesfresser sogar Nüsse und Knochen knacken. Die Wildschweinhauer reiben so aneinander, dass sie immer geschärft bleiben.

darauf, bewundert zu werden. Spannende Erlebnisstationen machen die Tierwelt für Kinder besonders gut erlebbar. Bereits 2018 hatten KZV und ZÄK im Rahmen der Zahngesundheitswoche in Zusammenarbeit mit dem Zoo Magdeburg mit großem Erfolg zehn Schulklassen in den Zoo zur Führung „Zähne im Tierreich“ eingeladen. Eine Ausweitung der Aktion auf andere Zoos sei gut denkbar, erklärte Dr. Dirk Wagner, Öffentlichkeitsreferent der Zahnärztekammer.

Grundschulklassen aus dem Harz, die Interesse an der Führung „Kauwerkzeuge und Zahnpflege im Tierreich“, können im Tiergarten Halberstadt unter 03941 / 2 41 32 einen Termin vereinbaren. Auswärtige Klassen, die einen HVG-Fahrtgutschein benötigen, melden sich bitte in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bei Andrea Sage unter Tel. 0391 / 739 39 21 oder per Mail unter sage@zahnaerztekammer-sah.de.



Niedlich: Ein Baumstachler-Junges knabbert an einer Mohrrübe. Streicheln sollte man die Tiere wegen der Stacheln nicht.

ANZEIGE

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis
(begehungssicher).

Keine Vorlagen, keine Software.

Sie erhalten ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015
auf Ihre Praxis zugeschnitten.

Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.

Latz Protect GmbH, E-mail: info@latz-protect.com



Riana Klement, Constanze Schlee und Zahnärztin Julia Thal, leitende Zahnärztin Manja Ulrich, Kathrin Möhring und Andrea Krumsig vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst der Landeshauptstadt Magdeburg übergaben im Krankenhaus St. Marienstift an Bereichsleiterin Geburtshilfe Melanie Hennig und ihre Stellvertreterin Karolin Schmidt 300 Info-Pakete. **Foto: Andreas Stein**

HEBAMMEN UND WERDENDE ELTERN IM FOKUS

Zahlreiche Aktionen zum
Tag der Zahngesundheit 2024

Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – von Anfang an!“ stand beim diesjährigen bundesweiten Tag der Zahngesundheit am 25. September 2024 die Mundgesundheit in der Schwangerschaft im Fokus. Kostet tatsächlich jedes Kind die werdenden Mütter einen Zahn, wie es im Volksmund heißt? „Nein, das ist ein Mythos“, sagt Dr. Nicole Primas, Referentin für zahnärztliche Prävention im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (ZÄK). Die für den Aufbau von Knochen und Zähnen nötigen Stoffe wie Calcium und Phosphat werden nicht der Mutter entzogen, sondern ihrer Nahrung, erklärt die Magdeburger Zahnärztin. Dennoch ist die Mundschleimhaut



werdender Mütter bedingt durch die hormonelle Umstellung des Körpers während der Schwangerschaft empfindlicher und es kann leichter zu Zahnfleischentzündungen kommen. Diese bedürfen der Behandlung, um nicht eine Parodontitis entstehen zu lassen, die in schweren Fällen Frühgeburten und Untergewicht des Neugeborenen begünstigen kann. Hinzu kommt, dass Schwangerschaftserbrechen den Zahnschmelz schädigen kann. Deshalb rät Dr. Nicole Primas dazu, im vierten und im achten Schwangerschaftsmonat zur Kontrolluntersuchung in die Zahnarztpraxis zu gehen. Außerdem sollten Schwangere auf eine gründliche Zahnpflege und eine gesunde Ernährung achten. Die Einnahme von Fluoridtabletten ist übrigens nicht nötig, betont sie – die Pflege der Babyzähne von Anfang an dafür umso mehr.

ZAHLREICHE AKTIONEN

In ganz Sachsen-Anhalt gab es rund um den Tag der Zahngesundheit zahlreiche Aktionen von Praxen und zahnärztlichen Institutionen. Beim traditionellen Telefonforum von Volksstimme und Mitteldeutscher Zeitung am 24. September 2024, das von Zahnärztin Sandy Zimmermann, Zahnarzt Martin Zielske und Dr. Dirk Wagner betreut wurde, ging es vor allem um Prothetik und Implantate.

Landkreis Stendal

Der Tag der Zahngesundheit wurde auch im Landkreis Stendal mit viel Engagement gefeiert. Die Vorstellung des Puppentheaters „Gesundheitspuppenbühne Gardelegen“ begeisterte Kita- und Grundschulkinder. Das Theaterstück „Karius und Baktus“ vermittelte auf spielerische Weise wertvolles Wissen zur Zahnpflege. Am Ende der Veranstaltung erhielten alle Teilnehmer – Kinder, Erzieher und Lehrer – kleine Präsente. Für die teilnehmenden Einrichtungen gab es zudem Obst, um die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu unterstreichen. Das Team des Jugendzahnärztlichen Dienstes um Dr. Britt Schremmer, das bereits im Vorfeld mit Vorsorgeuntersuchungen und gruppenprophylaktischen Maßnahmen in den Einrichtungen war, konnte eine durchweg positive Bilanz der Veranstaltung ziehen.

Landkreis Harz

Im Harz haben die ÖGD-Zahnärztinnen Susanne Richter und Kerstin Brügelmann-Lewandowski eine umfangreiche Broschüre mit Informationen zur Zahngesundheit für Schwangere und junge Eltern zusammengestellt. Diese wurde dem Familienzentrum in Wernigerode zur Verfügung gestellt, wo Kerstin Brügelmann-Lewandowski auch einen Impulsvortrag mit diesen Themen hielt. Außerdem wurden Zahnbürsten, Zahnpasten und Schnuller für bedürftige Mütter verteilt, die von der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege unter Leitung von Dr. Juliane Gernhardt zur Verfügung gestellt wurden.

Magdeburg

Das Team des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes der Landeshauptstadt Magdeburg rund um die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal war im Marienstift, der Landesfrauenklinik sowie dem Klinikum Magdeburg unterwegs und überreichten den Hebammen auf den Stationen der Geburtshilfe je 300 Sets an Informations- und Pflegematerial für werdende Mütter und junge Eltern. Die Sets enthielten Zahnputzbecher, Zahnbürsten, Mundspiegel, Zahnpasta, eine Putz-Uhr und Informationsmaterialien. Die beiden Zahnärztinnen baten die Hebammen darum, die Eltern auch zur Wahrnehmung der Früherkennungen in den Praxen anzuregen.

Wittenberg

Im Landkreis Wittenberg gab es im Rahmen des Tages der Zahngesundheit eine Projektwoche, bei der 580 Kinder erreicht wurden, wie Zahnärztin Alma J. Bartlick berichtet. Es beteiligten sich zehn Grundschulen, ein Hort sowie Vorschulkinder aus zehn Kitas. Beliebt war die Lesung „Zahnindianer“ durch Sascha Ehlert. Parallel hat das Wittenberger Team in zwei Grundschulen Projektarbeit und Untersuchungen durchgeführt.

Seit 1991 ist am 25.09. Tag der Zahngesundheit. Ziel ist es, über die Mundgesundheit aufzuklären, um Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten zu vermeiden. www.tagderzahngesundheit.de



In Stendal gab es für die Kita- und Grundschulkinder anlässlich des Tages der Zahngesundheit eine Gastvorstellung der Gesundheitspuppenbühne Gardelegen. **Foto: Landkreis Stendal**



Im Landkreis Wittenberg wurden im Rahmen des Tages der Zahngesundheit 580 Kinder mit Zahnindianer-Lesungen und Projektarbeit erreicht, wie hier zur gesunden Ernährung. **Foto: Landkreis Wittenberg**



Dr. Dirk Wagner, Sandy Zimmermann und Martin Zielske beantworteten beim Telefonforum am 24. September 2024 Fragen zur Zahngesundheit. Es ging vor allem um Prothetik und Implantate.



Führerin Diana Fanselow vom Besucherdienst der Landesgartenschau zeigt den Zahn(kul)tour-Gästen im Kurpark von Bad Dürrenberg das Relief des historischen Ensembles. Zu sehen sind die nicht mehr erhaltenen Gradierwerke und die Sudhäuser. **Fotos: Andreas Stein**

ZWISCHEN SALZ UND BLÜTENZAUBER

*Zahn(kul)tour-Reihe der Zahnärztekammer
zu Gast bei der LaGa in Bad Dürrenberg*

460.000 Besucher und damit wesentlich mehr als die erwarteten 375.000 – das ist die hervorragende Bilanz der Landesgartenschau in Bad Dürrenberg, die vom 19. April bis 13. Oktober 2024 unter dem Motto „Salzkristall und Blütenzauber“ in das beschauliche Städtchen im Saalekreis lockte. Auch die Mitglieder der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ließen sich einen Besuch der LaGa nicht nehmen und waren im Rahmen der interdisziplinären Gesprächsreihe „Zahn(kul)tour“ am 25. September 2024 vor Ort – und es war wie so oft ein Blick hinter die Kulissen, den man als regulärer Besucher nicht erhält. Von der Blütenpracht des Frühjahrs – zwei Millionen weiße Tulpen standen hier – war zwar mit Ausnahme der Blumenhalle nicht mehr so viel zu sehen, dafür

gab es umso mehr Einblicke in Geschichte Bad Dürrenbergs als Ort der Salzgewinnung und als Heilbad. 1333 wurde die Salzgewinnung in der Gegend erstmals urkundlich erwähnt und rund 400 Jahre später bohrte man erfolgreich ins Erdreich, seitdem gibt es einen beständigen Solefluss. Die vom Dichturfürsten Novalis erkundeten Braunkohlevorkommen in der Gegend um den heutigen Tagebau Profen ermöglichten die Anreicherung der Sole in Siedehäusern, was dem Ort zu Aufschwung und Wohlstand verhalf. Nachdem man zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Heilwirkung der Sole erkannt hatte, wurden ab 1846 auch in Bad Dürrenberg erste Wannen aufgestellt und der Kurbetrieb setzte ein. Nach und nach wurden weitere Behandlungsmöglichkeiten geschaffen, darunter ein Inhalierraum, Licht-, Moor-, Sauerstoff- und Jodsolbäder, Massagen und Trinkkuren wurden angeboten. Ab 1935 wurde aus Dürrenberg dann Bad Dürrenberg.

Diana Fanselow vom LaGa-Besucherdienst führte die Gruppe direkt zur Blumenhalle, wo während der gesamten Schau im Zwei-Wochen-Rhythmus wechselnde saisonale Bepflanzungen zu sehen waren. Vor der LaGa breitete sich hier ein Schotter- und Müllplatz aus. 700 Lkw-Ladungen Erde wurden weggeschafft. Die Gruppe erhielt überraschende Einblicke, zum Beispiel im ältesten Eisenbahntunnel Deutschlands aus dem Jahr 1835. Hier wurden mit einer Kleinbahn Braunkohle- und Solewasser in die



Rundgang im ältesten Eisenbahntunnel Deutschlands, wo unterirdisch mit einer Kleinbahn Braunkohle zu den Sudhäusern transportiert wurde. Zu DDR-Zeiten wurden in der nass-kalten Atmosphäre Champignons gezüchtet und Partys gefeiert.

Sudhäuser befördert – unterirdisch, damit die Kurgäste ihre Ruhe hatten. Zu DDR-Zeiten wurden im Tunnel u.a. Champignons gezüchtet und Partys gefeiert, wie Diana Fanselow verriet.

Wahrzeichen Bad Dürrenbergs sind die Gradierwerke, die mit 636 Metern Länge die längste zusammenhängende erhaltene Gradieranlage Deutschlands darstellen. Und einst war die Anlage drei Mal so groß, wie Diana Fanselow an einem Relief veranschaulichte: Von den ehemals fünf Werken sind heute noch die Gradierwerke I bis III mit ihren Verbindungsbauten im Bereich des Kurparks ganz bzw. teilweise erhalten. Das Prinzip ist so einfach wie genial: Mit 8 bis 10 Prozent Salzkonzentration kommt das Solewasser aus der Quelle, wird auf die zwölf Meter hohen Gradierwerke gepumpt und rieselt dann über Schwarzdorn-Reisig langsam wieder nach unten. Durch Verdunstung wird die Sole gereinigt und auf 20 Prozent angereichert, bevor es in die Sudhäuser ging, wo die Sole für 16 bis 20 Stunden gekocht wurde. Diana Fanselow gewährte den Zahnärztinnen und Zahnärzten exklusiven Zugang zum Obergeschoss des Gradierwerkes, wo man nicht nur das auf der anderen Saale-Seite liegende Leuna-Werk, sondern auch die ehemaligen Buna-Werke und dank klarem Wetter sogar den Blick zu den Kirchturmspitzen auf dem Hallenser Markt genießen konnte.

Oberhalb der Saale und von der Stadt durch die Gradierwerke getrennt, findet sich der Kurpark, der mit seinen gepflegten Blumenanlagen und Rasenflächen, den über 90-jährigen Palmen und alten, mächtigen Bäumen auf über zehn Hektar Größe das Flair des ehemaligen Kurbetriebes vermittelt. Hier wurden beim



Schon Jahr 1800 konnte Arzt Dr. med. Johann Wilhelm Tolberg die Heilwirkung der Sole nachweisen, einige Jahrzehnte später startete auch in Dürrenberg der Badebetrieb, sodass der Ort sich 1935 den Bad-Titel sichern konnte. Hier ist die Kaltinhalierhalle zu sehen.



Das Thema Salz wurde fantasievoll in die Gestaltung der Gartenschau mit einbezogen. Hier ein Schachbrettmuster im Kurpark, bei dem Salz und Sohle die Bronchitis schachmatt setzen.

Verlegen einer Wasserleitung 1934 menschliche Skelette gefunden. Es handelt sich um die vor 8.500 Jahren lebende „Schamanin“, heute im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle zu sehen (siehe auch ZN 11 / 2022, S. 33). Nicht nur der heilsamen Luft wegen kann man im Kurpark herrlich flanieren, es gibt Freizeit- und Kulturangebote sowie Gastronomie. Bei allem Erfolg – was aus dem Gelände der Landesgartenschau wird, sei angesichts von 400.000 Euro Erhaltungskosten pro Jahr noch unklar, so Diana Fanselow. Das Fazit der „Zahn(kul)tour“-Teilnehmer ist jedoch eindeutig: Bad Dürrenberg ist so oder so einen Besuch wert.

DAS PASST: SPORT UND GESUNDE ZÄHNE

Zahnärzteschaft erneut präsent
beim 19. Down-Sport-Fest in Magdeburg

Magdeburg (zn). Auch in diesem Jahr fand in Magdeburg wieder ein Sportfest für Menschen mit Down-Syndrom, ihre Familien und Freunde statt – am 7. September 2024 trafen sich die Sportbegeisterten zur 19. Auflage im neuen Standort, der Wolfgang-Lakenmacher-Halle in Magdeburg, nachdem die traditionsreiche Hermann-Gieseler-Halle sanierungsbedingt gesperrt ist. Die Besucher erwartete wieder ein umfangreiches Sportprogramm mit Pendel-, Hindernis- und Slalomlauf, Weitsprung, Minigolf, Tischtennis, Streetball und Bogenschießen, dazu kamen ein Trommel- sowie ein Tanz-Workshop. Für das leibliche Wohl aller Besucher und Teilnehmer war gesorgt. Und natürlich waren auch wieder Zahnärztinnen und Zahnärzte der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahn-pflege (LAGJ) und des Öffentlichen Gesundheitsdienstes an diesem Tag vor Ort und boten den Teilnehmenden nicht nur zahlreiche Informationen zur Zahn- und Mundgesundheit an verschiedenen Stationen an, sondern auch „Zahnchecks“



Das Down-Sportfest fand in diesem Jahr erstmals in der neuen Wolfgang-Lakenmacher-Halle Magdeburg statt. **Fotos: privat**

NEUER ZAHNRAT 119: KIFFER HABEN SCHLECHTE ZÄHNE

Magdeburg (zn). Drogen gehören zwar seit jeher als Genuss- und Rauschmittel zur Kultur der Menschheit, können aber auch abhängig machen und der Gesundheit schaden. Wie negativ sich Drogenkonsum und der damit verbundene Lebensstil insbesondere auf Zähne und Zahnfleisch auswirken, wissen jedoch nur wenige Menschen. Die neue Ausgabe 119 der Patientenzeitschrift ZahnRat informiert darüber und zeigt Behandlungsmöglichkeiten auf. Ein Schwerpunkt gilt neben illegalen Drogen wie Crystal Meth, Kokain, Heroin oder Fentanyl auch Cannabis. Dessen Besitz ist in Deutschland seit April 2024 in geringen Mengen erlaubt, doch auch dieses hat schädliche Auswirkungen. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter

www.zahnrat.de



DAJ WIRD 75 JAHRE ALT

*Jahrzehntelange Präventionsarbeit sorgt für
deutliche Verbesserung der Mundgesundheit*

Bonn (PM/EB). Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V., kurz DAJ, feiert ihren 75. Geburtstag. Sie wurde am 8. Juli 1949 in Frankfurt/M. als Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (damals „Deutscher Ausschuss für Jugendzahnpflege“) gegründet. Ziel war es, an die Aufgaben des ehemaligen deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen anzuknüpfen. Die DAJ vertritt die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe auf der Bundesebene. Die Umsetzung vor Ort übernehmen aufgrund der föderalistischen Gliederung des Bundes und der Zuständigkeit der Länder für die Gesundheit die LAG der einzelnen Bundesländer mit ihren regionalen Arbeitskreisen.

Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe basiert auf Paragraph 21 des Sozialgesetzbuches V (Verhütung von Zahnerkrankungen – Gruppenprophylaxe; 1989). Darin wurde erstmals verbindlich festgelegt, dass Krankenkassen, Zahnärzteschaft und die für die Zahngesundheitspflege zuständigen Stellen gemeinsame und einheitliche Maßnahmen zur Erkennung und Verhütung von Zahnerkrankungen ihrer versicherten Kinder und Jugendlichen durchzuführen haben. 2022 investierten die gesetzlichen Krankenkassen dafür rund 39 Millionen Euro. Zu der gesetzlich vorgeschriebenen Finanzierung durch die Krankenkassen kommen weitere Aufwendungen seitens der Zahnärzteschaft und der Kommunen.

ARZNEI-NEBENWIRKUNGEN: MELDEBOGEN AKTUALISIERT

Berlin (PM/EB). Jeder Zahnarzt und jede Zahnärztin ist verpflichtet, bekannte und nicht bekannte Nebenwirkungen aller eingesetzten Arzneimittel an die Arzneimittelkommission Zahnärzte der Bundeszahnärztekammer zu melden. Aus den Meldungen können Hinweise auf seltene, bislang unbekannte Nebenwirkungen auf chargenbezogene Häufungen oder auf Veränderungen der Art oder Schwere bekannter Nebenwirkungen gewonnen werden. Um den Vorgang zu erleichtern, wurden die Bögen nun komplett überarbeitet, teilt die BZÄK mit. Die Bögen können digital ausgefüllt und per E-Mail an die AKZ gesendet werden. Die Dokumente gibt es unter: www.bzaek.de/uaw



Zähneputzen in einem Kindergarten im Jahr 1953. Foto: DAJ

Längst ist die Gruppenprophylaxe in den Schulen und Kindertagesstätten fest etabliert. Zahnärzteschaft und Fachpersonal suchen Kinder und Jugendliche in deren unmittelbaren Lebensumfeld auf. Zu ihren Aufgaben zählen die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung, die Zahnschmelzhärtung durch Fluoride, die Vermittlung der richtigen Mundhygiene und von zahngesunder Ernährung. In enger Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehenden und Lehrkräften engagieren sich rund 13.000 Akteurinnen und Akteure. Sie erreichen 77 Prozent aller Kindergarten- und Grundschulkindern mindestens einmal jährlich mit einer mundgesundheitlichen Präventionsmaßnahme. In den fünften und sechsten Klassen sind es rund ein Drittel aller Kinder. Damit ist die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe das reichweitenstärkste Programm für Kindergesundheit in Deutschland. Die jahrzehntelange Arbeit zeigt Wirkung: 80 % der Zwölfjährigen haben gesunde bleibende Zähne (2016). Während 1983 jedes Kind noch durchschnittlich 6,8 kariöse oder wegen Karies behandelte bzw. fehlende bleibende Zähne aufwies, waren es 2016 nur noch 0,44.

2,4 %

Die Zahl der stationär im Krankenhaus behandelten Patientinnen und Patienten ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um knapp 400.000 oder 2,4 % auf 17,2 Millionen gestiegen. Dennoch lag die Zahl der stationären Behandlungsfälle weiterhin deutlich (-11,4 %) unter dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 von 19,4 Millionen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren in den 1.874 Krankenhäusern Deutschlands im Jahresdurchschnitt 476.924 Betten aufgestellt, darunter 26.158 Intensiv- und 7.800 Intermediate Care-Betten. Das waren 0,7 % weniger Betten als im Vorjahr. Die Auslastung der Betten lag bei 71,2 %. **(PM/EB)**

ERNÄHRUNG: DEUTSCHLAND, WIE ES ISST

Bundesregierung legt neuen
Ernährungsreport vor

Berlin (zn). Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat im September seinen neuen Ernährungsreport vorgelegt. Was essen die Deutschen am liebsten? Worauf achten sie beim Einkauf? Was macht gutes Essen für sie aus? Wie oft kochen sie selbst? Diesen Fragen ging das Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag des BMEL nach und befragte rund 1.000 Deutsche ab 14 Jahren telefonisch zu ihren Ernährungsgewohnheiten. Ein guter Geschmack ist beim Essen bei nahezu allen wichtig, auch gesund sollte es sein, sagten 91 Prozent der Befragten. Rund jede(r) Zweite wünscht sich, dass es schnell und einfach zuzubereiten ist. 45 Prozent kochen quasi täglich selbst, 37 Prozent zwei oder drei Mal die Woche. 71 Prozent greifen mindestens einmal pro Tag zu Obst und Gemüse, Fleisch und Wurst stehen nur noch bei 23 Prozent täglich auf dem Tisch. Beim Einkauf steht der Geschmack an erster Stelle, außerdem achten die Befragten auf Saisonalität bei Obst und Gemüse (80 Prozent), auf die Haltung der Tiere, von



Fertigprodukte wie diese TK-Pizza enthalten oft versteckten Zucker. Das wird vielen Verbrauchern bewusster. **Foto: ProDente e.V.**

denen das jeweilige Lebensmittel stammt (79 Prozent), sowie darauf, dass die Produkte aus ihrer Region kommen (77 Prozent). Mehr als vier Fünftel der Befragten befürworten, dass Fertiglernsmitteln weniger Zucker zugesetzt wird und zwei Drittel achten beim Einkauf darauf, wie viel Zucker verarbeiteten Lebensmitteln und Fertigprodukten zugesetzt ist. 61 Prozent der Menschen hat schon einmal bewusst Fertigprodukte mit reduziertem Zuckergehalt gekauft. Das Ministerium arbeitet an einer Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten, so Minister Cem Özdemir (Grüne).

MÜNSTERANER ERKLÄRUNG DER BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER

Hamburg (PM/EB). Aufgrund einer sich dramatisch verschärfenden demografischen Situation sehen sich Gesellschaft und Politik mit Finanzierungsfragen sowie die Arbeitsmärkte mit einem nie dagewesenen Fachkräftemangel konfrontiert. Der Vorstand der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) um Prof. Dr. Christoph Benz hat auf seiner Klausurtagung Ende August 2024 diese Fragen und mögliche Lösungsansätze diskutiert und die so genannte Münsteraner Erklärung veröffentlicht. Enthalten sind zwei Kernbotschaften:

Mehr Eigenverantwortung in der reformierten Dualität

Ein reformiertes duales Krankenversicherungssystem sollte gesetzliche und private Krankenversicherung stärken. Ein solides System, in dem Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger ein größeres Gewicht erhält, die Grundversorgung durch eine nachhaltige Reform auf der Einnahmen- wie der Ausgabenseite qualitativ auf einem angemessenen



Prof. Dr.
Christoph Benz

Niveau erhalten bleibt.

Fachkräftemangel: Nachhaltige Maßnahmen der Gewinnung und Sicherung

Dramatisch sind die Vorhersagen für das (zahn-)medizinische Fachpersonal. Neben einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik, der Begrenzung von Sozialversicherungsbeiträgen und weiteren allgemeinen politischen Überlegungen müssen die Praxen von Aufwand befreit werden. Adäquate Gehälter und Arbeitszeiten sind zudem Maßnahmen in den Praxen selbst, müssen aber ermöglicht werden. Die Anwerbung von ausländischen Fachkräften muss ethischen Standards entsprechen. Es ist ein gemeinsamer Kraftakt von Politik, Gesellschaft und den Akteuren im Gesundheitswesen erforderlich, um Lösungen mit Potential erfolgreich umzusetzen, heißt es in der Erklärung, die sicher auch bei der Bundesversammlung am 15./16. November 2024 in Hamburg Thema sein wird.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2024 bis Januar 2025

DER EINFLUSS VON ALLGEMEINERKRANKUNGEN UND MEDIKAMENTEN AUF DIE KIEFERORTHOPÄDISCHE THERAPIE ERWACHSENER PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2024-046 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 06.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Prof. Dr. Collin Jacobs, Jena

Kursgebühr: 180 Euro

DEN PRAXISALLTAG NOCH BESSER MEISTERN – MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI-TOOLS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-045 // ● 5 Punkte

Online-Veranstaltung, am 13.11.2024 von 14 bis 18 Uhr

Referent: Dr. Marc Elstner, München

Kursgebühr: 120 Euro

„HILFE!“ BABYS UND (KLEIN-)KINDER AUF DEM ZAHNARZTSTUHL

Kurs-Nr.: ZA 2024-036 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 08.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Dr. Ulrike Uhlmann, Leipzig

Kursgebühr: 290 Euro

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2

Kurs-Nr.: ZA 2024-048 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 13.11.2024 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Thomas Lutze, Magdeburg

Kursgebühr: 85 Euro

DAS UNKOOPERATIVE KIND IN DER PRAXIS: WAS NUN?

Kurs-Nr.: ZA 2024-037 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.11.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Mhd Said Mourad M. Sc., Greifswald

Kursgebühr: 290 Euro

KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2024

Modul 3: Digitale Praxisführung, Vorstellung von Praxiskonzepten, BWL und Marketing

Kurs-Nr.: ZA 2024-300 // ● 42 Punkte insgesamt

in Magdeburg am 15.11.2024 von 14 bis 19 Uhr und am 16.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, Dr. Juliane Gernhardt, RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner, Janis Kapetsis, u. v. w.

Kursgebühr: Kurspaket 645 Euro (nur im Paket buchbar), Einzelkursgebühr Modul 1 – 3 je 320 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-026 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 09.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

Referentin: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-042 // ● 8 Punkte
in Magdeburg am 16.11.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

AUSGEBUCHT

WENN FREUNDLICHKEIT SCHEITERT UND HÖFLICHKEIT NICHT WEITERHILFT: KONFLIKT- UND GEWALTPRÄVENTION FÜR DIE PRAXIS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-042 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 13.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Martin Eichhorn, Berlin

Kursgebühr: 260 Euro

GUTE FÜHRUNG FÄNGT BEI KLARHEIT AN

Kurs-Nr.: ZA 2024-039 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 27.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Maria Binder, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

31. ZAHNÄRZTETAG/-BALL 2025: IMPLANTOLOGIE IM PRAXISALLTAG

Kurs-Nr.: ZA 2025-001 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 18.01.2025 von 9.30 bis 13.30 Uhr im
Dorint Parkhotel Herrenkrug Magdeburg

Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro



ZÄK AM ABEND: DIREKTE VERSORGUNG MIT KOMPOSIT – MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Kurs-Nr.: ZA 2024-012 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 03.12.2024 von 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Referentin: Prof. Dr. Diana Wolf, Heidelberg

Kursgebühr: Kurspaket = 249,- € für 7 Vorträge (Dez. 2024
bis Juni 2025), Einzelvorträge = jeweils 54,- €



ZÄK AM ABEND: GO'S UND VOR ALLEM NO-GO'S IN DER ALIGNERTHERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2025-01 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 21.01.2025 von 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs, Jena

Kursgebühr: Kurspaket = 249,- € für 7 Vorträge (Dez. 2024
bis Juni 2025), Einzelvorträge = jeweils 54,- €

KOMMUNIKATION MIT MENSCHEN MIT DEMENZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-040 // ● 5 Punkte

online am 04.12.2024 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Dr. Claudia Ramm, Kiel

Kursgebühr: 120 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-041 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.12.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2024 bis Dezember 2024

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2024-051 // ●

in Magdeburg am 06.11.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 07.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 290 Euro

AUSGEBUCHT

PRAKTISCHER REFRESHER 2024 – FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2024-055 // ●

in Magdeburg am 11.12.2024 von 9 bis 16 Uhr und am 12.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro

DOKUMENTATION UND ABRECHNUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2024-052 // ●

in Magdeburg am 08.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Jane Balstra, Leipzig

Kursgebühr: 150 Euro

DIE UPT IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-056 // ●

in Magdeburg am 13.12.2024 von 9 bis 15 Uhr und am 14.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro

DER PAR PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-053 // ●

in Magdeburg am 09.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Brit Schneegaß, Pripert

Kursgebühr: 170 Euro

DIE AKTUELLE UND KORREKTE ABRECHNUNG VON ZAHNÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTENLEISTUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-057 // ●

in Halle (Saale) am 13.12.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro

PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-054 // ●

in Halle (Saale) am 22.11.2024 von 11 bis 18 Uhr und am 23.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 310 Euro

DIE AKTUELLE UND KORREKTE ABRECHNUNG VON ZAHNÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTENLEISTUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-058 // ●

in Magdeburg am 14.12.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 / 2025 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



INFLATIONS- AUSGLEICHS- PRÄMIE

Zahlungen an Mitarbeiter nur
noch bis Ende 2024 möglich



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Erstmals Ende 2022 hatten Arbeitgeber mit der Inflationsausgleichsprämie (IAP) die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter gänzlich steuer- und sozialversicherungsfrei mit einer kräftigen Finanzspritze unterstützen zu können. Erlaubt war dabei ein Betrag von bis zu 3.000 Euro, der entweder in voller Höhe oder auch in geringeren Beträgen, einmalig oder auch in mehreren Zahlungen geleistet werden konnte.

Wer hier den insgesamt maximal möglichen Betrag von 3.000 Euro je Mitarbeiter bislang noch nicht ausgeschöpft hat, sollte sich nun allerdings beeilen, denn diese Regelung gilt nur noch bis zum 31. Dezember 2024 (spätester Zahlungseingang auf dem Konto des Mitarbeiters). Gerade rechtzeitig also, um sich als Arbeitgeber in der (Vor-)weihnachtszeit beim Praxisteam für die geleistete Arbeit in den zurückliegenden Monaten zu bedanken und damit ein wichtiges Signal in Richtung Mitarbeiterbindung zu setzen. Die IAP kann dabei allen Mitarbeitern der Praxis gewährt werden, also Voll- und Teilzeitbeschäftigten, Mini-Jobbern sowie Auszubildenden. Wichtig dabei: Die Prämie darf nicht an Stelle eines an sich geschuldeten Weihnachtsgeldes, 13. Gehalts oder Urlaubsgeldes gezahlt werden, sondern muss zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn erfolgen. Aber auch bei bislang freiwilligen

Arbeitgeberleistungen ist sehr sorgfältig zu prüfen, ob tatsächlich kein Anspruch des Arbeitnehmers auf eine derartige Zahlung besteht. Denn ansonsten entfällt die Steuerfreiheit der IAP. Schwieriger wird es beim Thema Überstunden. Hierfür sollte eine klare (tarif)vertragliche Regelung zum regulären Freizeitausgleich und zum generellen Ausschluss der Auszahlungsmöglichkeit vorliegen. In den Fällen, in denen im Zeitpunkt der Vereinbarung oder der Zusage der Sonderzahlung kein Anspruch des Arbeitnehmers auf eine Vergütung von Überstunden besteht (also lediglich die Möglichkeit des Freizeitausgleichs gegeben ist), ist die Steuerbefreiung einer IAP zulässig. Auch wenn der Arbeitnehmer im Gegenzug auf einen Freizeitausgleich von Überstunden verzichtet beziehungsweise Überstunden gekürzt werden, auf die kein Auszahlungsanspruch besteht, ist die Voraussetzung einer Gewährung „zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn“ erfüllt. **Fazit:** Die IAP bietet Praxisinhabern eine attraktive Möglichkeit, ihre Mitarbeiter steuerfrei zu unterstützen und gleichzeitig die Personalkosten zu senken.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events



Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

<ul style="list-style-type: none"> - Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung - Praxiswertermittlung - Investitions- und Expansionsplanung - Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> - Praxischeck / Benchmark - Finanz- und Lohnbuchhaltung - Steuerrücklagenberechnung - Beratung zur finanziellen Lebensplanung
---	--

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG
 Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
 Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
 ETL | Qualitätskanzlei

PFLEGEHEIME: DRANBLEIBEN BEI MUNDHYGIENE

*Zahn- und Mundhygiene
in der professionellen Pflege*

Für Zahnärztinnen und Zahnärzte ist der wesentliche Einfluss der Zahngesundheit auf die allgemeine und die psychische Gesundheit glasklar. Werden Zähne und Zahnersatz nicht regelmäßig gereinigt und auf Funktionalität kontrolliert, kann es zu schwerwiegenden Folgen kommen. Karies, Gingivitis, Parodontitis sowie Entzündungen der gesamten Mundschleimhaut können entstehen, welche sich wiederum auf den gesamten Körper auswirken können.

Ohne eine gute Prophylaxe aus gewissenhafter Mundhygiene, regelmäßiger Fluoridierung, zahngesunder Ernährung und regelmäßigen zahnmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen ist ein gesunder Zahn- und Mundraum kaum zu erreichen.

Menschen mit Pflegebedarf gehören zur Risikogruppe für Zahn- und Zahnbettterkrankungen. Sie sind häufig nicht (mehr) in der Lage, die tägliche Mundhygiene selbstständig und ohne Unterstützung auszuführen. Hier kommt dem Pflegepersonal eine besondere Verantwortung zu.

*„Pflegerische Maßnahmen können einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der Mundgesundheit leisten. Pflegefachkräfte tragen im Rahmen der Steuerung des Pflegeprozesses die Verantwortung dafür, einen pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Mundpflege zu erkennen und gemeinsam mit dem Menschen und seinen Angehörigen Maßnahmen zu planen, ihn bei der korrekten Durchführung der Mundpflege zu unterstützen oder diese vollständig zu übernehmen. Nicht alle Probleme im Mundbereich sind durch pflegerische Maßnahmen zu verbessern. Daher kommt der Kompetenz zu entscheiden, wann das Hinzuziehen anderer Berufsgruppen, insbesondere von Zahnärzt*innen, erforderlich ist, eine hohe Bedeutung zu.“ (Quelle: Präambel zum Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege)*

Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) hat den Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ herausgegeben. Der Expertenstandard definiert die Mundgesundheit als pflegerische Aufgabe. Sie ist Teil der Grundpflege und erfordert entsprechende Pflegemaßnahmen,



Pflegende müssen Zahnersatz regelmäßig kontrollieren und reinigen. Foto: ProDente e.V.

men, um einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der Mundgesundheit von Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf zu leisten. Der Standard erklärt, welche Aufgaben die Pflegeeinrichtungen und Pflegefachkräfte übernehmen müssen und soll in allen Bereichen, in denen professionelle Pflege geleistet wird, zur Anwendung kommen.

<https://www.dnqp.de/>

Wie bindend ist aber die Anwendung des Expertenstandards Mundgesundheit in den Pflegeeinrichtungen und wer kann dies ggf. kontrollieren? Was ist, wenn die tägliche Mundhygiene im stressigen Pflegealltag nicht oder nur unzureichend durchgeführt wird? Was können Angehörige oder Zahnärztinnen und Zahnärzte tun, wenn sie eine mangelhafte Mundhygiene bei den zu Pflegenden feststellen?

Die Präventionsreferentin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. Nicole Primas hat hierzu ein Gespräch mit dem Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt geführt. Der Medizinische Dienst ist ein unabhängiger Beratungs- und Begutachtungsdienst mit vielfältigen gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben. Unter anderem prüfen die Fachleute des Medizinischen Dienstes mindestens einmal im Jahr die Qualität der ambulanten Pflegedienste und der stationären Pflegeeinrichtungen. Diese Überprüfungen erfolgen regulär, angekündigt und nicht anlassbezogen (also nicht aufgrund von eventuellen Mängeln).

Der Medizinische Dienst macht sich unter anderem anhand von zufälligen Stichproben (neun Personen, stationär) ein Bild davon,

wie gut die individuelle Versorgung der Menschen in den Einrichtungen erfolgt. Die zentralen Fragen dabei sind zum Beispiel, ob die medizinischen Anforderungen erfüllt werden und ob Körperpflege und Ernährung angemessen sind. Folgende Qualitätsbereiche werden im Rahmen der Prüfung betrachtet:

- Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung
- Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte
- Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen
- Bedarfsübergreifende fachliche Anforderungen
- Einrichtungsinterne Organisation und Qualitätsmanagement

Die Ergebnisse und mögliche Vorschläge zur Verbesserung stellt der Medizinische Dienst in einem Prüfbericht zusammen. Stellen die Qualitätsprüfenden Defizite fest, werden Empfehlungen zur Verbesserung ausgesprochen. Die Landesverbände der Pflegekassen können Wiederholungsprüfungen veranlassen, in denen geprüft wird, ob die Maßnahmen/ Empfehlungen innerhalb einer Frist umgesetzt wurden. Die Landesverbände der Pflegekassen sind beispielsweise berechtigt, die Vergütung zu kürzen oder die Pflegedienstleitung zu Fortbildungsmaßnahmen zu verpflichten, sofern festgestellte Mängel nicht beseitigt werden.

Pflege muss sich an den individuellen Bedürfnissen und Bedarfen der Menschen orientieren und auf der Basis aktueller medizinisch-pflegerischer Kenntnisse erfolgen. Nach Angaben des Medizinischen Dienstes sind die verschiedenen Expertenstandards zur Pflege (also auch der Standard zur Mundgesundheit) sowohl den Prüferinnen und Prüfern als auch den professionell Pflegenden zwar bekannt, aber seit einer Überarbeitung des SGB XI ist die explizite Nennung der Standards im Gesetz entfallen, was eine verbindliche Umsetzung in der Pflege erheblich erschwert. Berücksichtigt werden die Expertenstandards bspw. im Rahmen von individuellen Gutachten, bei Beanstandungen oder Gerichtsprozessen bei Klagen gegen Pflege- oder Behandlungsfehler, wo sie als „Goldstandard“ für die Pflegequalität herangezogen werden.

Was bedeutet dies nun für die Mundgesundheit bzw. Mundhygiene der Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen? Zunächst ist festzuhalten, dass in der Mehrheit der Pflegeheime eine gute Pflege geleistet wird, zu welcher auch die tägliche Mundhygiene gehört. Trotzdem stellen Angehörige, die zu Pflegenden selbst oder die betreuenden Zahnärztinnen und Zahnärzte bzw. Kooperationszahnärztinnen und -zahnärzte mitunter Mängel in der Mundhygiene fest. So werden bspw. Prothesen nicht regelmäßig entfernt und gereinigt oder die Menschen mit

Pflegebedarf putzen ihre Zähne ausschließlich selbstständig, obwohl sie dazu bereits Unterstützung bräuchten.

Sollte Zahnärztinnen und Zahnärzten im Rahmen der Versorgung Mängel in der Mundpflege auffallen, muss als erstes das Gespräch mit dem Pflegeheim gesucht werden. Bei Auffälligkeiten sollten zunächst, so der Rat des Medizinischen Dienstes, direkt die Pflegenden angesprochen werden. Wird dem Anliegen nicht nachgegangen, muss die Pflegedienstleitung eingebunden werden. Sollte sich die Situation auch dann nicht verbessern, können die Heimaufsicht, die Landesverbände der Pflegekassen oder der Medizinische Dienst kontaktiert werden. Die Landesverbände der Pflegekassen können Auflagen erteilen oder eine Prüfung durch den Medizinischen Dienst veranlassen. Unter Beachtung des Prüfergebnisses obliegt es den Pflegekassen, Maßnahmen einzuleiten.

Für Präventionsreferentin und Zahnärztin Frau Dr. Primas bleibt das Fazit, dass die Einführung des Expertenstandards zwar die Professionalisierung der Mundhygiene in der Pflege voranbringt, die Um- und Durchsetzung der darin formulierten Qualitätskriterien aber nach wie vor für alle Beteiligten aufgrund der mangelnden gesetzlichen Verbindlichkeit herausfordernd bleibt. Auch dort, wo professionelle Pflege geleistet wird, muss weiterhin regelmäßig die Bedeutung der Zahn- und Mundhygiene für die Gesundheit adressiert werden, hier sind die Zahnärztinnen und Zahnärzte gefragt.

// Referat Prävention der
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



DER MDK WIRD ZUM MEDIZINISCHEN DIENST

Mit dem „Gesetz für bessere und unabhängigere Prüfungen“ (MDK-Reformgesetz), das zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist, wurde der Medizinische Dienst unabhängig von den Krankenkassen organisiert. Alle MDK wurden 2021 einheitlich in Körperschaften des öffentlichen Rechts umgewandelt und nicht mehr als Arbeitsgemeinschaften der Krankenkassen organisiert.

Durch die Reform soll unter anderem die fachliche Unabhängigkeit der gutachterlichen Tätigkeit gestärkt werden.

LEISTUNG HALTEN, AUSFÄLLE VERHINDERN

Sportler als Patienten in der zahnärztlichen Praxis

(Leistungs-)Sportlerinnen und Sportler sind regelmäßig körperlichen Anforderungen ausgesetzt, die weit über das alltägliche Maß hinausgehen. Weniger bekannt ist, dass diese Belastungen und der sportbezogene Lebensstil auch spezifische Auswirkungen auf die orale Gesundheit haben können. Zahnärztinnen und Zahnärzte sind daher mit einer Patientengruppe konfrontiert, deren Bedürfnisse und Risiken zum Teil den gewöhnlichen Umfang übersteigen. Im Folgenden werden die Besonderheiten bei der Betreuung, die risikoorientierte Anamneseerhebung, Diagnostik sowie Therapieansätze der zahnmedizinischen Betreuung dargestellt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für deren Bedürfnisse zu schaffen und das zahnärztliche Personal auf die Rolle bei der Förderung und Erhaltung der Mundgesundheit von sportlich sehr aktiven Menschen vorzubereiten und diese als integralen Bestandteil eines sportmedizinischen Betreuungskonzeptes zu sichern.

BESONDERHEITEN BEI DER BETREUUNG VON SPORTLERN

Die zahnmedizinische Betreuung von (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern bringt Besonderheiten und Herausforderungen mit sich, die sich vor allem auf das Erkennen und in weiterer Folge auf die korrekte Einschätzung spezifischer (potenzieller) oraler Erkrankungsrisiken (= Risikoindikatoren) konzentrieren. Diese ergeben sich u. a. aus den besonderen physischen, psychischen und ernährungsbedingten Anforderungen, denen sie ausgesetzt sind. Eine detaillierte Betrachtung dieser Aspekte ist daher für eine effektive zahnmedizinische Betreuung unerlässlich.

Physische Belastungen und orale Gesundheit

Athletinnen und Athleten sind im Training und im Wettkampf extremen physischen Belastungen ausgesetzt. Dies kann zu einem erhöhten Risiko für dento-alveoläre Traumata führen, insbesondere bei Kontaktsportarten wie Hockey, Rugby, Boxen oder Fußball. Unter bestimmten Umständen können sie auch unter Problemen, wie Bruxismus, Kiefergelenk- und Kaumuskelbeschwerden und daraus resultierenden (chronischen) Kopfschmerzen, leiden. Dies hängt jedoch stark von individuellen

und sportartspezifischen Faktoren ab. Ein weiteres physisches Risiko ist die Mundatmung, die bei intensiver körperlicher Anstrengung häufiger auftritt und zu einer trockenen Mundhöhle führen kann, was wiederum das Risiko von Karies und Gingivitis erhöht. Im Weiteren könnte eine dauerhafte Belastung, insbesondere bei Ausdauersportarten, die Immunkompetenz sowohl positiv als auch negativ beeinflussen und damit u. a. auch einen Einfluss auf die Infekt- und/ oder Entzündungsanfälligkeit haben.

Psychische Belastungen

Der Druck, unter dem an Wettkämpfen Teilnehmende stehen, kann zu erheblichen psychischen Belastungen führen. Stress, Angstzustände und andere psychische Probleme (wie z. B. Essstörungen, Sportler-Burnout) können nicht nur die Leistung beeinträchtigen, sondern auch zu einer Vernachlässigung der oralen Gesundheit führen. Im Extremfall können vorliegende Essstörungen (Anorexia nervosa, Anorexia athletica, Bulimia nervosa) direkte Auswirkungen auf die Mundgesundheit haben, wie z. B. das Entstehen von Zahnerosionen.

Ernährungsgewohnheiten

Die Ernährungsgewohnheiten dieser Personengruppe können ebenfalls eine besondere Herausforderung für die Mundgesundheit darstellen. Der häufige Verzehr von säure- und/oder zuckerhaltigen Sportriegeln, -gels und -getränken kann das Risiko für die Entstehung von Karies, Parodontitis und Zahnerosion deutlich erhöhen. Diese Ernährungsgewohnheiten sind jedoch oft ein notwendiger Teil des Energiemanagements von Athleten, erfordern aber eine sorgfältige zahnmedizinische Kontrolle, um negative Auswirkungen zu minimieren.

Rauchgewohnheiten

Obwohl Rauchen im Sportbereich weitgehend unüblich ist, ist in einigen Ländern (vor allem in Skandinavien und den USA) und Sportarten (vor allem Wintersport und Baseball) der Genuss insbesondere „rauchfreier“ Tabakprodukte weit verbreitet. Dieses Konsumverhalten, speziell die Verwendung von Snus (Nikotinbeutel) und Kautabak, stellt eine weitere Herausforderung für die Mundgesundheit dar.

Snus gilt zwar als weniger schädlich als Rauchen, birgt jedoch erhebliche Risiken für die Mundgesundheit, einschließlich eines erhöhten Risikos für Mundschleimhautveränderungen, Gingivitis und Parodontitis sowie ggf. orale Karzinome. Die in Snus enthaltenen Chemikalien können auch zu einer Verringerung des Speichelflusses führen, was das Risiko von Karies und Xerostomie erhöht. Obwohl die Verwendung von Snus unter (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern teilweise mit dem Bedürfnis nach einem Nikotinkick ohne die negativen Auswirkungen des Rauchens auf die Lungenfunktion in Verbindung gebracht wird, erfordert der Konsum eine sorgfältige Überwachung und Aufklärung durch zahnärztliche Fachkräfte.



Abb. 1: Aufklärung eines Sportlers über präventive Maßnahmen. Foto: Stefan Straube

RISIKOORIENTIERTE ANAMNESE- ERHEBUNG UND DIAGNOSTIK

Individuelle Risikobewertung

Bei der **allgemeinen Anamnese** von sporttreibenden Personen geht es zunächst darum, sie als solche und somit als potenzielle Risikopatienten zu identifizieren. Diese grundlegende Beurteilung umfasst den allgemeinen körperlichen Zustand, bekannte chronische Erkrankungen und die Medikamentenanamnese. In der Regel ist bei dieser Patientengruppe eine unauffällige Anamnese zu erwarten. Sportliche Menschen weisen in der Regel einen überdurchschnittlich guten körperlichen Gesundheitszustand auf. Dennoch ist die Erhebung dieser Informationen entscheidend, um mögliche versteckte Risikofaktoren für orale Erkrankungen oder Zustände zu erkennen, die die zahnärztliche Behandlung beeinflussen könnten, wie z. B. ein bestehender Typ I Diabetes oder Asthma bronchiale. Weiterhin sind Besonderheiten der Ernährungs- und Rauchgewohnheiten in der speziellen Anamnese zu berücksichtigen, wobei insbesondere auf mögliche Essstörungen und den Konsum von nikotinhaltenen Tabakprodukten zu achten ist.

Daneben kann eine **sportspezifische Anamnese** erforderlich sein, um ein vollständiges Bild potenzieller Risiken und Bedürfnisse der einzelnen Athletin bzw. des einzelnen Athleten

zu erhalten, wie u. a. Fragen zu Trainingsumfängen und -dauer sowie zur Anzahl der wöchentlichen Trainingseinheiten. Im Weiteren sollten Fragen zu früheren dento-alveolären Verletzungen, zur Verwendung eines Mundschutzes, zu Schmerzen im Gesichts- und Kieferbereich sowie zu spezifischen Ernährungsgewohnheiten, wie dem Konsum von Sportgetränken und -nahrung, gestellt werden.

Bedarfsgerechte Diagnostik

Eine bedarfsgerechte klinische (Basis-)Diagnostik sollte neben der Inspektion der Mundschleimhaut den Karies- und Füllungsstatus einschließlich der Beurteilung von Erosionen und Weisheitszähnen, die Einschätzung des parodontalen Zustands (PSI) sowie die Funktion des Kauystems umfassen. Bei Auffälligkeiten sollte sich eine ergänzende klinische Diagnostik anschließen.

Basisdiagnostik:

- Inspektion der Mundschleimhaut
- zahnärztlicher Befund
- Basic Erosive Wear Index (BEWE)
- Status der Weisheitszähne
- Parodontaler Screening Index (PSI)
- Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)-Kurz-Screening

Erweiterte Diagnostik nach Indikation:

- weiterführende Kariesdiagnostik (z. B. Bissflügelaufnahmen)
- Dokumentation und Verlaufsbeurteilung von Erosionen (Fotodokumentation/Modellherstellung)
- röntgenologische Lagebestimmung der Weisheitszähne (Orthopantomogramm)
- Plaque- und Gingivitisindex
- Parodontalstatus
- ausführlicher klinischer Funktionsstatus (z. B. DC/TMD)
- Follow-up-Untersuchungen bei Zustand nach Trauma
- Kontrolle und Anpassung des Sportmundschutzes

ANSÄTZE DER ZAHNMEDIZINISCHEN BETREUUNG VON SPORTLERN

Angesichts der Besonderheiten und potenziellen Risiken für die Mundgesundheit, mit denen Sporttreibende konfrontiert sind, kann eine risiko- und bedarfsgerechte Anpassung der zahnmedizinischen Betreuung erforderlich sein. Diese sollte nicht nur die akute Behandlung oraler Erkrankungen, sondern vor allem auch präventive Strategien zur langfristigen Erhaltung der Mundgesundheit umfassen.

Präventive Maßnahmen und Aufklärung

Ein Schlüsselement in der Betreuung von (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern ist die Prävention oraler Erkrankungen. Dazu gehört eine umfassende Aufklärung über die Risiken, die ihre spezifischen Trainings- und Wettkampfbedingungen für die Mundgesundheit darstellen, und über die Maßnahmen, die sie zur Minimierung dieser Risiken ergreifen können. Die Bedeutung einer gründlichen täglichen Mundhygiene, einschließlich der richtigen Zahnputztechnik und der Verwendung von Zahnseide, Interdentaltbürsten und Fluoridgelen, sollte hervorgehoben werden.

Zudem sollte diese Patientengruppe über die Auswirkungen von Ernährungsgewohnheiten auf die Mundgesundheit informiert werden, insbesondere über den Verzehr von kohlenhydratreichen Zwischenmahlzeiten und zucker- und/ oder säurehaltigen Sportgetränken. Ebenso ist es wichtig, die Bedeutung regelmäßiger zahnärztlicher Untersuchungen und professioneller Zahnreinigungen für die Früherkennung und Behandlung oraler Probleme hervorzuheben.

Indikationsbedingte Schienen

Für Athletinnen und Athleten in Disziplinen mit erhöhtem Risiko für dento-alveoläre Traumata ist die Anfertigung von individuell angepasstem Sportmundschutz unerlässlich und teilweise bereits vom Verband vorgeschrieben (z. B. Rugby). Dieser dient der Reduktion des Risikos von Zahnverletzungen und ist somit auch als zielgerichtete Präventionsmaßnahme einzuordnen. Entsprechend sind Ausübende solcher Risikosportarten über die Vortei-

Tabelle 1: Präventionsempfehlungen für Sportler (mod. nach der Dt. Gesellschaft für Präventivzahnmedizin [DGPZM])	
persönlich / häuslich	professionell / zahnärztlich
2x täglich Zähneputzen mit fluoridhaltiger (1.450 ppm Fluorid) und antimikrobiell wirksamer Zahnpasta	Teilnahme an strukturierten zahnärztlichen Präventionsprogrammen
Zahnzwischenraumhygiene: 1x täglich Interdentaltbürsten (bei Engständen Zahnseide) verwenden	bei Verdacht auf Reflux oder Bulimie weitere ärztliche Abklärungen einleiten
1x wöchentlich elmex® gelée (besonders bei erhöhtem Kariesrisiko)	bedarfsgerechte Raucherentwöhnung anbieten
ggf. fluoridhaltige Mundspülung mit antimikrobiellen Wirkstoffen	bei Kindern/Jugendlichen: Versiegelung kariesgefährdeter Fissuren
Menge und Häufigkeit zucker- und/ oder säurehaltiger Mahlzeiten und Getränke gering halten, Zufuhr von kalzium- und phosphathaltigen Milchprodukten erhöhen	

le und Möglichkeiten eines Sportmundschutzes zu informieren bzw. aufzuklären. Des Weiteren sollten Schienen, z. B. adjustierte Äquilibrierungsschienen, bei CMD, ausschließlich indikationsbezogen angefertigt werden. Grundlage hierfür ist eine zuvor durchgeführte Funktionsdiagnostik. Die Anfertigung von sog. „Performanceschienen“ zur (potenziellen) Leistungssteigerung sollte aufgrund heterogener Studienergebnisse zurückhaltend erfolgen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Für eine ganzheitliche Betreuung ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wie Sportmedizin, Ernährungsberatung und Physiotherapie wichtig. Dies ermöglicht ein koordiniertes Vorgehen, das sowohl die spezifischen Anforderungen des Sports als auch die individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse berücksichtigt. Wichtig ist auch die Integration der zahnärztlichen Betreuung in die regelmäßigen sportmedizinischen Untersuchungen, um eine kontinuierliche Überwachung der oralen Gesundheit zu gewährleisten. Darüber hinaus kann es für Athletinnen und Athleten sinnvoll sein, an der Entwicklung von Ernährungsplänen mitzuwirken, um sowohl die sportlichen Anforderungen als auch die Prävention oraler Gesundheitsprobleme zu berücksichtigen.

Spezifische Therapieansätze

In Fällen, in denen eine bedarfs-/indikationsgerechte Behandlung erforderlich ist, sollten therapeutische Ansätze verfolgt werden,



Abb. 2: Sportmundschutz. Foto: Dr. Theresa Antonia Rott

die die Bedürfnisse von sportlich Aktiven berücksichtigen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die präventive Diagnostik und Behandlung dento-alveolärer Risikofaktoren. Dazu gehört ein umsichtiges Management der Weisheitszähne, um z. B. das Risiko einer Perikoronitis zu reduzieren, die engmaschige Überwachung und Kontrolle von (initialen) kariösen Läsionen sowie die Nachsorge von wurzelkanalbehandelten Zähnen. Ziel ist es, akute Entzündungszustände zu vermeiden, welche die Leistungsfähigkeit der Sportlerinnen und Sportler beeinträchtigen könnten. Zudem muss die Behandlungsplanung sorgfältig auf den Wettkampf- und Trainingskalender abgestimmt werden, damit keine wichtigen Veranstaltungen durch medizinische Eingriffe beeinträchtigt werden. Bei der Auswahl der Medikamente und Therapien sind zudem die Anti-Doping-Bestimmungen strikt einzuhalten, um die Konformität mit den sportrechtlichen Vorgaben zu gewährleisten. Die Arzneimittelsuche der Stiftung Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADAMED) bietet hier schnelle Unterstützung und gewährleistet die Einhaltung der geltenden Richtlinien.

Langfristige Betreuung und Monitoring

Die langfristige Betreuung von sportlich Aktiven sollte ein regelmäßiges Monitoring des oralen Gesundheitszustandes umfassen, um potenzielle Probleme frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Auch hier sollten regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen idealerweise in Abstimmung mit den Trainings- und Wettkampfzyklen durchgeführt werden. Ebenso ist eine kontinuierliche Bewertung und Anpassung von Präventionsstrategien, basierend auf den neuesten Erkenntnissen und der individuellen Risikobewertung der Sporttreibenden, notwendig.

FAZIT

Um eine adäquate zahnmedizinische Betreuung von (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern risiko- und bedarfsge-

recht sicherzustellen, ist eine individuelle und zielorientierte Herangehensweise erforderlich. Dabei ist das wesentliche Ziel, zahnmedizinische Herausforderungen zu adressieren, mit denen sie konfrontiert sind, sportartspezifische Risiken zu erkennen sowie Mundgesundheit herzustellen und langfristig zu sichern, sodass der orale Gesundheitszustand keinen wesentlichen Risikofaktor für Leistungsminde- rung oder Ausfallzeiten darstellt.

Schlüsselaspekte für effektive Betreuung:

- **Expertise und Sensibilität:** Zahnärztinnen und Zahnärzte sollten über ein grundlegendes Verständnis der zahnmedizinischen Besonderheiten dieser Patientengruppe verfügen, einschließlich der Vorbeugung und Behandlung von Sportverletzungen und Entzündungszuständen sowie der durch Training und Stress intensivierten Bedingungen.
- **Interdisziplinäre Kooperation:** Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen, wie Sportmedizin, Ernährungsberatung und Physiotherapie sowie dem Trainerinnen- bzw. Trainerstab, ist wichtig, um eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten, die sowohl die zahnmedizinischen als auch die allg. gesundheitlichen Bedürfnisse berücksichtigt.
- **Individuelle Methoden:** Analog zur Herangehensweise bei allen Patientinnen und Patienten muss die Behandlung von sportlich aktiven Personen individuell angepasst werden, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Dazu gehören eine umfassende sportspezifische Anamnese, eine bedarfsgerechte Diagnostik, gezielte Präventionsmaßnahmen und individuell angepasste Behandlungspläne.
- **Auswirkungen auf sportliche Leistung und Wohlbefinden:** Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen sich bewusst sein, dass orale Probleme die sportliche Leistung und das allgemeine Wohlbefinden potenziell beeinträchtigen können. Daher ist ein proaktiver Ansatz bei der Prävention und Behandlung von zahnmedizinischen Problemen unerlässlich.

// Dr. med. dent. Theresa Antonia Rott¹, Dr. med. Jan Wüstenfeld², Prof. Dr. med. dent. Rainer Haak MME³, Prof. Dr. med. dent. Dirk Ziebolz M. Sc.¹

1) Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universitätsklinikum Leipzig

2) Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, Institut für Angewandte Trainingswissenschaft

Erschienen im Zahnärzteblatt Sachsen 7 + 8 / 24. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Sachsen. Literaturverzeichnis bei den Verfassern.

NEUE FLYER DER BZÄK HELFEN BEI AZUBI-SUCHE

Herunterladbare kostenlose Vorlagen
für Druckereien oder CopyShops

Auf Initiative der Bundeszahnärztekammer und der Zahnärztekammern der Länder wurden neue Flyervorlagen entwickelt, die sowohl die Kammern für Messen, Zahnärztetage und ähnliche Veranstaltungen als auch die Zahnarztpraxen im Wartezimmer für die Anwerbung zukünftiger Auszubildender für den Beruf des/der Zahnmedizinischen Fachangestellten nutzen können. Bei den 31. Fortbildungstagen in Wernigerode kamen sie erstmals in Sachsen-Anhalt zum Einsatz.

Die Flyervorlage liegt in vier verschiedenfarbigen Versionen vor, sodass die favorisierte Variante ausgewählt werden kann. Der Flyer informiert über die Ausbildung zur ZFA und adressiert mit Optik, Typo und Tonalität die Kernzielgruppe. Diese Flyer werden nicht zentral gedruckt, die BZÄK empfiehlt stattdessen, die gewünschte Menge bei einer Digitaldruckerei oder in einem CopyShop drucken zu lassen. Dies sei sehr kostengünstig. Damit für jeden Anwendungsfall die passende Druckdatei vorhanden ist, wurden diese in den gängigen Größen bzw. Anforderungen angelegt. Darüber hinaus gibt es die Dateien auch für den digitalen Versand oder den – nicht bevorzugten – Selbstdruck.



Die Flyervorlagen stehen auf der Internetseite der bundesweiten ZFA-Kampagne zum Download bereit:

<https://www.zfa-beruf.com/downloads/>



NOTDIENST: KREISSTELLEN IM SÜDLICHEN SAALEKREIS KOOPERIEREN

Infolge sinkender Praxiszahlen machen die Zahnarztpraxen im südlichen Saalekreis bei der Organisation des zahnärztlichen Notdienstes ab Januar 2025 gemeinsame Sache. Wie Dipl.-Stomat. Joachim Knapik als Vorsitzender der Kreisstelle Merseburg mitteilte, betrifft dies die Notdienstbereiche Merseburg, Bad Dürrenberg, Bad Lauchstädt und das Geiseltal – diese werden zu einem Notdienstbereich. Nicht einbezogen sind der Nördliche Saalekreis und die Kreisstelle Querfurt. Dort bleibt es bei der bisherigen Regelung. Die Internetseite <https://www.notdienst-zahnaerzte-saalekreis.de> gibt den Patienten Auskunft über die diensthabenden Praxen. Für einen Diensttausch sind die jeweiligen Kollegen selbst verantwortlich und geben die Info an Herrn ZA Schäffer (Merseburg) oder ZAP Knapik Bad Lauchstädt) weiter. Diese haben dann die Möglichkeit der Aktualisierung innerhalb der Seite. Diese Homepage soll auch der Leitstelle und der Presse als Information dienen und kann ggf. auch auf den jeweiligen Praxis-Homepages erscheinen.

Am 26.09.2024 verstarb im Alter von 81 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Elfriede Weipert

aus Köthen. Wir werden ihr
ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Köthen,
Emely Poppe

EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

Sonnabend, d. 23.11.2024, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr

im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, Magdeburg.

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnung | 8. Beschlussvorlagen |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 9. Jahresabschluss der ZÄK für 2023 |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 10. Anträge an die Kammerversammlung – den HHP 2025 betreffend |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung | 11. Haushaltsplan 2025 |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer | 12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt |
| 6. Berichte der Referate | 13. Allgemeine Informationen |
| 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin | 14. Fragen und Sonstiges |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!

ZAHNÄRZTEBALL 2025: WER SOLL DEN TOMBOLA-ERLÖS BEKOMMEN?

Der Verein „Blaue Nase hilft“ e.V. aus Wolmirstedt, der die Familien krebskranker Kinder unterstützt, durfte sich in diesem Jahr über 4.020 Euro freuen – das war die Summe, die die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts bei der Tombola im Rahmen des diesjährigen Zahnärztetages am 27. Januar 2024 gesammelt hatte. Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, übergab den Spendenscheck am 28. Februar 2024 an den Vereinsvorsitzenden Roger Altenburg.

Über Spenden der Zahnärzteschaft des Landes konnten sich in den vergangenen Jahren bereits die Ökumenische Bahnhofsmission am Hauptbahnhof Magdeburg, die Jugendgruppe der Borghardtstiftung Stendal, die Magdeburger Krebsliga e.V., der Theaterjugendclub Magdeburg, die Telefonseelsorge Halle, der Förderverein Schloss Erxleben, der Verein „Kinder von Tschernobyl in der Region Halberstadt“, das Projekt „Sinnesgarten“ in Dessau-Roßlau, der „Öko-Garten“ in Quedlinburg, das Projekt „Theaterpaten“ in Magdeburg, das Familienhaus im altmärkischen Klötze, das Dentalhistorische Museum in Zschadraß und der Hallenser Verein „Halle hilft Haiti“ freuen. Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes hatten die Projekte vorgeschlagen. Für 2025 werden nun erneut Vorschläge gesucht und können ab sofort eingereicht werden. Doch wohin soll das Geld der Tombola 2025 fließen? Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge per Post, per E-Mail (stein@zahnaerztekammer-sah.de) oder per Fax (siehe S. 47). Der Öffentlichkeitsausschuss von ZÄK und KZV wird die Vorschläge sichten und der Vorstand der Zahnärztekammer wird entscheiden, welches Projekt im kommenden Jahr gefördert wird. Stichtag für die Einsendung der Vorschläge ist der **15. November 2024**.

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung
am 25.09.2024 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungs-gemeinschaften	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	2	2	+1	1	2	2
Magdeburg	1	2	-2		2	1 MVZ
Dessau-Roßlau	1		+1		1	3
Altmarkkreis SAW					1	
Anhalt-Bitterfeld					3	2
Börde		1				
Burgenlandkreis		3, 1 KFO	-1		1	
Harz						1
Jerichower Land		2	-1			
Mansfeld-Südharz						1
Saalekreis	1					1
Salzlandkreis		1, 1 KFO		1	2	1
Stendal		1				1
Wittenberg		1			2	

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnarzt Alexander Dorschner** ist ab 01.10.2024 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Halle tätig.
- **Zahnarzt Konrad Seever** ist ab 01.01.2025 in einer Einzelpraxis in Schönebeck tätig.
- **Zahnarzt Vincent Clement** ist ab 02.01.2025 in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Dessau-Roßlau tätig.
- **Zahnärztin Dr. Olga Maria Seidel** ist ab 02.01.2025 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

März-Sitzung Termin: **05.03.2025**
Anträge müssen bis zum **05.02.2025** vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung Termin: **11.06.2025**
Anträge müssen bis zum **14.05.2025** vollständig vorliegen.

September-Sitzung Termin: **24.09.2025**
Anträge müssen bis zum **27.08.2025** vollständig vorliegen.

November-Sitzung Termin: **26.11.2025**
Anträge müssen bis zum **29.10.2025** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2025** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2024 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalssende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de/für-die-praxis/zulassung/antragsformulare.html) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufs-

ausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

ABTEILUNG RECHT / ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:

Frau **Ute Freber** (Tel. 0391/62 93-271) und
Frau **Mandy Baumgardt** (Tel. 0391/62 93-272).

LISSÁK-PREIS FÜR DREI KZV-STUDIERENDE IN PÉCS

Drei Studierende des KZV-Förderprogramms an der Universität Pécs sind in diesem Jahr mit dem renommierten Lissák-Preis ausgezeichnet worden. Paul Ickler, Pascal Felix Fischer und Jason Kevin Neumann erhielten die Ehrung für ihre herausragenden akademischen Leistungen. Besonders hervorgehoben wurde Pascal Felix Fischer, der als „erfolgreichster Student seines Jahrgangs“ ausgezeichnet wurde. Der Lissák-Preis, verliehen vom Institut für Physiologie der Medizinischen Fakultät der Universität Pécs, ist eine besondere Auszeichnung für Studierende, die sich durch exzellente akademische Leistungen hervortun. Die Preisträger erhielten eine Urkunde und Präsente als Anerkennung für ihre Leistungen.

Der Namensgeber des Preises, Professor Kálmán Lissák (1908–1982), war ein Pionier auf dem Gebiet der Neurophysiologie und Neuroendokrinologie. Als Leiter des Physiologischen Instituts der Universität Pécs machte er die Einrichtung zu einem modernen Forschungszentrum und baute eine enge internationale Zusammenarbeit auf. Seine wissenschaftlichen Errungenschaften haben bis heute maßgeblichen Einfluss auf die Forschung an der Universität. Die drei Preisträger studieren seit zwei Jahren dank des Förderprogramms der KZV Sachsen-Anhalt Zahnmedizin an der renommierten Universität Pécs in Ungarn. Das Programm bietet engagierten jungen Menschen die Möglichkeit, eine hochwertige zahnmedizinische Ausbildung zu absolvieren – auch ohne perfektes Abitur – und trägt gleichzeitig zur Sicherung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt bei.

Aktueller Bewerbungsstart für das KZV-Stipendium

Die KZV Sachsen-Anhalt fördert pro Jahrgang bis zu zwölf



Paul Ickler, Pascal Felix Fischer und Jason Kevin Neumann (v.l.n.r.) erhielten den Lissák-Preis als Ehrung für ihre herausragenden akademischen Leistungen. **Foto: KZV LSA**

besonders motivierte und begabte Studieninteressierte, die Zahnmedizin studieren möchten. Voraussetzung für die Bewerbung ist eine Abiturnote von mindestens 2,6. Das Studium wird in deutscher Sprache absolviert, dauert zehn Semester und der Abschluss wird in Deutschland vollständig anerkannt. Das Stipendienprogramm der KZV unterstützt die Studierenden finanziell während der gesamten Studiendauer. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten, nach ihrem Abschluss für mindestens fünf Jahre als Zahnärztin oder Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu sein. Die Bewerbungsfrist für die Stipendien mit Studienbeginn im Wintersemester 2025/26 startet am 1. November 2024 und läuft bis zum 28. Februar 2025. Alle Infos hierzu gibt es auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt und unter www.zahni-werden.de.

Zahnmedizin studieren

ohne knallharten NC?

MIT UNSEREM STIPENDIUM - IN PÉCS STUDIEREN!



→ 10 Semester Zahnmedizin-
Studium in deutscher Sprache an
der Medizinischen Fakultät der
renommierten Universität Pécs
(Ungarn)

→ vollständige Übernahme der
Studiengebühren durch die KZV
Sachsen-Anhalt

→ Voraussetzung ist eine Abi-Note
von mindestens 2,6 und Interesse
an Naturwissenschaften

BEWIRB DICH UNTER [ZAHNI-WERDEN.DE](https://zahni-werden.de)

für die Stipendien mit Studienbeginn zum Wintersemester 2025/26
ab 1. November 2024 bis einschließlich 28. Februar 2025

Infos & Bewerbung

**ZAHNI-
WERDEN.DE**

POWERED BY
KZV/LSA

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Klare Worte, intensive Debatten und fundierte Berichte – das kennzeichnet die Klausurtagung, zu der der Vorstand der KZV einmal im Jahr einlädt. Traditionell nehmen an dieser Sitzung auch der Vorstand der Zahnärztekammer sowie die Fachreferenten für die verschiedenen Aufgabenbereiche der KZV teil – so auch am 11. September 2024. In diesem Jahr konnte der Referent für Abrechnung (ZE/KCH/KBR/PAR), Jens-Uwe Engelhardt, leider nicht teilnehmen.

Bericht aus der Wirtschaftlichkeitsprüfung

Aus dem Fachbereich für die Wirtschaftlichkeitsprüfung berichtete zunächst Dr. Frank Schuster. Er legte dar, dass die Prüfung der Anträge aus dem Jahr 2022 vollständig bearbeitet und abgeschlossen wurde. Es wurden 31 Verfahren bearbeitet. Aus dem Jahr 2023 sind 29 Fälle zu bearbeiten. Die betreffenden Praxen wurden angeschrieben und können Stellung zu den verschiedenen Sachverhalten abgeben. Bisher gab es keine Prüffälle seit September 2023 aus den Bereichen KBR und KFO, dafür jedoch 201 PAR-Fälle seit September 2023. Diese wurden zum größten Teil von der DAK-Gesundheit angestoßen.

Bericht zur KFO-Abrechnung

Anschließend folgte der Bericht zur KFO-Abrechnung von Dr. Mario Wuttig. Er berichtete kurz über die Schulung der KFO-Gutachter, die im August dieses Jahres stattfand. Der Erfahrungsaustausch der Gutachter aus den verschiedenen KZV-Bereichen sei seiner Meinung nach äußerst informativ und das Format weiterhin uneingeschränkt zu empfehlen. Anschließend fasste Dr. Wuttig die Presseveranstaltung der Barmer zur Vorstellung des Barmer-Zahnreports im Juni 2024 zusammen. Die Schlagzeile, mit der die Pressekonferenz angekündigt wurde („Zu viel Kieferorthopädie bei Mädchen?“), suggerierte den Vorwurf einer Überversorgung im Rahmen der KFO-Behandlung. Dieser wurde jedoch durch die Ergebnisse der Barmer in keiner Weise bestätigt. Positiv hervorzuheben sei, dass die Barmer die fachliche Expertise des BDK-Landesvorsitzenden und Kieferorthopäden Lorenz Bräuer hinzugezogen hat. Dieser habe im Rahmen der Pressekonferenz auch auf das Problem des Nachwuchsmangels bei den Kieferorthopäden im Land hinweisen können.

Infos aus der Öffentlichkeitsarbeit

Als Nächstes berichtete Sandy Zimmermann aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit. Sie informierte unter anderem darüber,

dass die Landes Zahnärztekammer Hessen ab 2025 neuer Mitherausgeber der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird. Außerdem erläuterte sie, dass der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss derzeit darüber diskutiert, künftig auf der Titelseite der *Zahnärztlichen Nachrichten (ZN)* keine historischen Motive mehr abzubilden. Sachsen-Anhalt ist auch ein Land der Gründer. Deren Geschichten, Herausforderungen, Erfindungen und Ideen seien ihres Erachtens sowohl für die jüngeren als auch die älteren Zielgruppen der *ZN* von Interesse. Eine Entscheidung hierzu sei jedoch noch nicht getroffen worden.

Satzungs- und Wahlordnungsangelegenheiten

Was den Bereich Satzungs- und Wahlordnungsangelegenheiten angeht, informierte Hans-Ulrich Weber, dass aktuell keine Änderungen anstehen. Er stellte jedoch in Aussicht, dass in der nächsten Zeit die Überarbeitung der Wahlordnung ansteht, da diese an die aktuellen Entwicklungen in der Zahnärzteschaft und im Hinblick auf die Digitalisierung angepasst werden muss. Zudem ist die schwindende Motivation für ehrenamtliche Tätigkeiten ein Aspekt, der dringend zu berücksichtigen ist.

Referat Gesundheitspolitik

Dr. Hans-Jörg Willer berichtete anschließend aus dem Referat Gesundheitspolitik. Zuvor betonte Dr. Jochen Schmidt die Bedeutung der Arbeit dieses Referats für den KZV-Vorstand. Besonders in der aktuellen politischen Lage sei die Kontaktaufnahme und -pflege zu allen politischen Fraktionen von großer Wichtigkeit. Dr. Willer ist in diesem Bereich äußerst engagiert. So berichtete er unter anderem von den Treffen des Netzwerks gegen Kinderarmut und der aktiven Beteiligung der KZV. Diese habe dem Netzwerk unter anderem den Aufbau einer eigenen Internetseite (www.ngk-lsa.de) ermöglicht. Dank der Initiative des Netzwerks, so Dr. Willer, wird künftig ein wichtiger Passus in das aktualisierte Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ aufgenommen. Dieser lautet: „Neben der häuslichen Zahnpflege wird das Zahnputztraining in der Kindertageseinrichtung empfohlen.“

Berichte des KZV-Vorstands

Auch der KZV-Vorstand berichtete über die Ereignisse des vergangenen Monats. Dr. Schmidt und Dr. Richter informierten unter anderem über zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Krankenkassen und der Politik, die im Rahmen des Sommerempfangs der AOK Sachsen-Anhalt am 21. August 2024 in Halle sowie der Wirtschafts- und Mediennacht der CDU am 3. September 2024 stattfanden. Im Mittelpunkt dieser Gespräche standen die Versorgungsproblematik und die dringende Notwendigkeit einer Unterstützung seitens der Landesregierung in diesem Bereich.

Mit kollegialen Grüßen

// Ihre Dr. Anja Hofmann

§ ABTEILUNG RECHT

Ist ein freies selbständiges
Dienstverhältnis bei den
Freiberuflern noch möglich?



Alexander Iyets, Abteilung Recht der KZV Sachsen-Anhalt. **Foto: KZV**

Wer kennt das nicht, man will in einer freiberuflichen Tätigkeit jemanden betriebsbedingt ggf. befristet / vertretungsweise auf Honorarbasis mit einem freien Dienstvertrag einvernehmlich ohne abhängiges sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis einsetzen.

Nach einem Tiefschlag durch den 12. Senat des Bundessozialgerichtes (BSG), Urteil vom 24.10.2023 – B 12 R 9/21 R, wonach ein Zahnarzt, der als Pool-Arzt von der kassenzahnärztlichen Vereinigung organisierte Notdienste ableistet, nicht selbstständig, sondern sozialversicherungspflichtig tätig ist, kommt nun ein Knockout vom BSG, Urteile vom – 20.7.2023 B 12 BA 1/23 R; B 12 R 15/21 R; B 12 BA 4/22 R, wonach auch ein geschäftsführender Alleingesellschafter einer Ein-Personen-GmbH abhängig Beschäftigte i.S.v. § 7 Abs. 1 SGB IV ist.

Die höchstrichterliche Rechtsprechung zu dieser Thematik zeigt, dass die Vertragsgestaltungen und Verkehrsanschauungen nicht immer eindeutig statusrelevant sind. Der 12. Senat ging in dem o.g. Urteil hinsichtlich des geschäftsführenden Alleingesellschafters so weit, dass er in der Prüfung einer abhängigen Beschäftigung sogar umfangreich eine Konstruktion nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) geprüft hat. Es ist dennoch fraglich geblieben, wie ein geschäftsführender Alleingesellschafter zum abhängigen Beschäftigten eines Dritten in einer gesellschaftsrechtlich zulässigen anerkannten Struktur wird, die selbst in ihrer Gesellschaftseigenschaft entsprechende Verträge schließt. D.h. die Verhältnisse bestanden formell nur zwischen einem Auftraggeber und einer Ein-Person-Kapitalgesellschaft (GmbH), deren alleiniger Gesellschafter-Geschäftsführer „eigentlich“ der Selbstständige ist.

Auch eine vielfach geforderte Weisungsfreiheit und eine fehlende Eingliederung in eine Organisationsstruktur des Un-

ternehmens kann die Annahme der fehlenden abhängigen Beschäftigung nicht garantieren. Hilfsweise kann stets das Argument eines fehlenden unternehmerischen Risikos eines Vertragspartners in Betracht kommen. Eine früher normale problemlose selbständige kurzzeitige Praxisvertretung auf Honorarbasis kann selbst bei einer sorgfältigsten Vertragsgestaltung und gelebten Praxis (tatsächliches Gesamtbild) nicht mehr garantiert werden. Die Gefahr der Scheinselbständigkeit lauert jetzt überall.

Der 12. Senat hat auch in einem anderen aktuellen Urteil vom 12.12.2023 – B 12 R 10/21 R entschieden, dass die Zuteilung von Praxisräumen, Personal und Sachmittel, bei deren Auswahl, Kosten, Wartung, Einstellung, Vergütung, Qualifikation oder Arbeitsorganisation keine Mitsprachemöglichkeit sowie die Bindung an Öffnungszeiten und die Zuteilung weiterer Patienten besteht, Aspekte überwiegen, die für eine fehlende Selbständigkeit sprechen. In diesem entschiedenen Fall ging es um eine Praxis GmbH (Augenzentrum), in der eine Augenärztin auf Basis eines Servicevertrages eingesetzt wurde. Die Augenärztin hat ihre Arbeitszeit, Rechnungsstellung sowie Abführung von Abgaben und Steuern selbst organisiert. Die Behandlungsverträge schloss die Augenärztin mit den Patienten selbst.

Das heißt, alle Rechtsverhältnisse in diesem Kontext, die im Grunde nicht „sauber“ zu 100 Prozent eigenunternehmerisch sind, können jederzeit als abhängige versicherungspflichtige Beschäftigung qualifiziert werden.

Die Rechtsprechung ist aber nur ein Reflex der sterbenden, konvulsiven, liberalen Rechtsordnung. Nach der „angekratzten“ Reputation des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) mit seinem Urteil zur Verfassungsmäßigkeit der höchst umstrittenen einrichtungsbezogenen Corona-Impfpflicht und der aktu-

ell geführten Diskussion zur Notwendigkeit des Schutzes des BVerfG vor Rechtsradikalen bzw. Verfassungsfeinden stellt sich in Wirklichkeit die Frage, vor wem tatsächlich heutzutage die Judikative geschützt werden soll. Die Verwechslung eines sozialen Bundesstaates (Art. 20 GG) mit einem sozialistischen Bundesstaat ist zwar sehr verlockend, wird aber zwangsläufig einige Tücken in der Rechtsordnung sowie in der gelebten Freiheit haben, sofern letzte noch vollumfänglich verfassungsrechtlich – je nach Empfinden – existiert.

Der Staat hat sich mit seiner Politik leider in eine Pattsituation gebracht, in der er zum Schutz die Verfassungs- und Rechtsordnung auch ohne „Verfassungsfeinde“ selbst weiter repressiv einschränken wird.

Der Bundesfinanzhof definiert den Begriff der Billigkeit über die Vereinbarkeit mit dem Rechtsempfinden. Nach dem Bundesverfassungsgericht hat der Richter im Rahmen der Rechts-

fortbildung Lücken im geschriebenen Gesetz auch nach den fundierten allgemeinen Gerechtigkeitsvorstellungen der Gemeinschaft zu schließen. Auch der Bundesgerichtshof stellte auf allgemeine Gerechtigkeitsabwägungen ab.

Ob eine eindeutige Tendenz in der Rechtsprechung im Kreis der Freiberufler „im Zweifel“ immer eine abhängige Beschäftigung anzunehmen ist, dem Rechtsempfinden insbesondere der Betroffenen entspricht, mag ich zu bezweifeln. Sofern aber dem Gesetzgeber der Freiberuf und die Freinitiativen noch etwas wert sind, muss er die hierzu erforderlichen Rechtsvorschriften entsprechend liberalisieren oder zumindest klarstellen.

Es kann daher den Freiberuflern empfohlen werden, weiterhin genauso souverän die Rechtsbeziehungen nach dem einvernehmlichen tatsächlichen Willen der Parteien zu gestalten.

// Ass. iur. Alexander Iyet

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Freitag, d. 22.11.2024, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsbauwerkes der KZV in Magdeburg,
Doctor-Eisenbart-Ring 1**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung | 6. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung | 7. HVM Sachsen-Anhalt 2023 |
| 3. Berichte des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA | 8. Jahresabschluss 2023 |
| 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ) | 9. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2025 |
| 5. Bericht des Verwaltungsdirektors | 10. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen |
| | 11. Schlusswort |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!

ZUM TITELBILD:

DICHTERHÄUSER IN SACHSEN-ANHALT: PAUL-GERHARDT-HAUS IN GRÄFENHAINICHEN

Für viele Menschen gilt er als deutscher Kirchenliederfürst; bescheiden, ruhig und vom Leben hart angefasst. Der Theologe Paul Gerhardt erblickte am 12. März 1607 in Gräfenhainichen das Licht der Welt. Nur wo? Das Geburtshaus steht nicht mehr. Doch anlässlich des 300. Geburtstages des großen Sohnes der Stadt entstand in den Jahren 1907 bis 1909 das Paul-Gerhardt-Haus. Das Paul-Gerhardt-Denkmal gleich nebenan ist eine Schöpfung des bekannten Berliner Bildhauers Johann Friedrich Pfannschmidt aus dem Jahre 1911. Gräfenhainichen ehrte den wohl bedeutendsten deutschen Kirchenlieddichter zudem mit der klassizistischen Paul-Gerhardt-Kapelle, die in den Jahren 1830 bis 1844 mit Spenden aus der Bevölkerung gebaut wurde. Selbst König Friedrich Wilhelm IV. stiftete zur Ausstattung der Kapelle ein lebensgroßes Bild Gerhardts, einen Teppich, eine Altardecke und Altarleuchter.

Der in Gräfenhainichen geborene Paul, dessen Taufkirche die Evangelische Stadtkirche St. Marien war, hatte es nicht immer

leicht. Paul Gerhardt erlebte unmittelbar die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges mit. Wann er genau getauft wurde, auch das weiß man nicht genau, denn alle Taufunterlagen verbrannten während der fast völligen Zerstörung der Stadt im Dreißigjährigen Krieg. Sein Geburtshaus fiel diesem auch 1637 zum Opfer. Als Zwölfjähriger verlor er seinen Vater, der als ein Ackerbürger und Gastwirt in den Chroniken auftaucht und später Bürgermeister der Stadt war, als 14-Jähriger seine Mutter. Fünfzehnjährig ging er nach dem Tod seiner Eltern auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach nahm er 1628 ein Theologiestudium an der Universität Wittenberg auf. Von seinen späteren fünf Kindern starben vier sehr früh. Nur der im August 1662 geborene Paul Friedrich überlebte ihn. Am 5. März 1668 starb acht Jahre vor dem Lieddichter auch noch seine Frau Anna Maria, erst 46 Jahre alt.

Schon zu seinen Lebzeiten stand Paul Gerhardt als Dichter in hohem Ansehen. Aus der Feder des nachdenklichen, sensiblen Theologen und Lutheraners stammen nach aktuellen Forschungen 139 Lieder und Gedichte in barocker Sprache sowie 15 lateinische Gedichte, die gerade in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges den Menschen Trost, Mut und Zuversicht gaben. Nach seinem Tode und im Verlauf der Jahrhunderte fanden seine Verse, deren sprachliche Schönheit bis heute noch lebendig geblieben ist, Eingang in das Liedgut der weltweiten Christen. Aller Kritik an Gerhards Liedern als protestantisch-pietistischem Kitsch zum Trotz werden sie bis heute weltweit gesungen und sogar in der Populärmusik wieder neu

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2024

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10 / 2024 war am 04.10.2024;
für die zn 11 / 2024 ist er am 31.10.2024.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

entdeckt. Die Werke wurden schon zu Lebzeiten Gerhardts in andere Sprachen übersetzt und fanden weltweit Eingang in zahlreiche Liederbücher, insbesondere für den kirchlichen Gebrauch. Allein im Evangelischen Gesangbuch sind 26 Lieder von Gerhardt verzeichnet, im katholischen Gotteslob von 2013 sind es sieben. Darunter befinden sich solche Kirchenlieder-Hits wie „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, „Befiehl du deine Wege“ oder „Ich bin ein Gast auf Erden“. Die erklingen dann auch, wenn jährlich im Mai die Schüler der Stadt mit einem Liedersingen an Paul Gerhardts Todestag erinnern. Die Titel werden dazu übrigens durch den örtlichen Paul-Gerhardt-Freundeskreis ausgelost. Viele der Lieder haben längst Volksliedcharakter und wurden zu allen Zeiten immer wieder musikalisch bearbeitet.

Seit 2019 gibt es den 140 Kilometer langen Paul-Gerhardt-Wanderweg zwischen Berlin und Lübben im Spreewald, der die wichtigsten Lebensetappen Gerhardts miteinander verbindet. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Paul Gerhardt, der zu einer der prägenden Gestalten des Protestantismus zählt, schließlich als Pfarrer in Lübben. *Uwe Kraus*



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
 Telefon: 0511 / 54687-0

Versorgung örtlich betäubt.

Zähne zeigen gegen das Praxissterben auf dem Land

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Schon jetzt gibt es zu wenig Zahnarztpraxen auf dem Land. Mit dieser Politik drohen weitere Schließungen. Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.

GROßE FREUDE FÜR DEN FVDZ SACHSEN-ANHALT

Die diesjährige Hauptversammlung in Kassel ist insbesondere der Frage nachgegangen, inwieweit die Bundesregierung in der Lage ist, ernsthafte Reformen zu liefern. Eine 10-Punkte-Resolution zur Reformierung des Gesundheitswesens wurde verabschiedet. Wesentliche Inhalte waren die Forderung nach der Anerkennung der freiberuflich inhabergeführten Praxen als Rückgrat der ambulanten zahnmedizinischen Versorgung und diese zu fördern. Ebenfalls sind Abbau der Bürokratielast, die Misere der dysfunktionalen Digitalisierung und das Gebot, Gesetzeserlasse nur nach Abschaffung eines bestehenden Gesetzes durchzuführen, wichtige Beratungspunkte der Delegierten gewesen.

Für unseren Landesverband gab es dann noch besonderen Grund zur Freude. Der langjährige Landesvorsitzende Zahnarzt Matthias Tamm wurde mit dem Ehrenzeichen des Freien Verbandes in

Gold in Anerkennung seiner Verdienste um die deutschen Zahnärzte ausgezeichnet! Bei seiner Antwort auf die Laudatio des Bundesvorsitzenden Dr. Christian Öttl skizzierte Matthias Tamm nicht nur seinen berufspolitischen Werdegang, sondern dankte vielen Mitstreitern, die über die Jahre freiberufliches Denken der Kollegenschaft bewusst gemacht haben! Beispielhaft seien hier die Drs. Hans Hünecke, Peter Schmidt, Frank Dreihaupt, Jochen Schmidt, Angela Braune und Carsten Hünecke genannt. Ebenso wurde der Einsatz der niedersächsischen Kollegen, insbesondere Dr. Karl-Horst Schirborts und die engen freundschaftlichen und für alle prägenden Beziehungen zu den anderen Landesverbänden im Osten vor allem zu Thüringen (Johannes Wolf!) und Sachsen erwähnt. „Ich bin sehr stolz auf diese selten verliehene Auszeichnung, die mir persönlich wirklich sehr viel bedeutet“, so Matthias Tamm. „Und ich weiß, dass die Flamme der Freiberuflichkeit in unseren Nachfolgern weiterlodert, sodass mir um die Zukunft des Berufsstandes nicht bange ist.“

Für den Landesverband Sachsen-Anhalt des FVDZ,
Dr. Jochen Schmidt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



Hauptversammlung 2024 des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) mit Dr. Jochen Schmidt, Dipl.-Stom. Angela Braune, ZA Matthias Tamm, ZÄ Katrin Brache, ZA Jakob Osada und Dr. Carsten Hünecke. **Foto: FVDZ**

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Volkmar Schneider, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 01.11.1943

Dr. Christina Rabold, Naumburg, geboren am 01.11.1955

Dipl.-Stom. Bettina Gräber, Halle, geboren am 02.11.1952

Gabriele Oschmann, Magdeburg, geboren am 03.11.1946

Dr. Wladimir Fokin, Meisberg, Krst. Hettstedt, geb. 03.11.1948

Dipl.-Stomat. Kerstin Wenschuh, Wallhausen, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 03.11.1959

Annette Becker, Naumburg, geboren am 04.11.1946

Dipl.-Stomat. Evelyn Hursie, Wanzleben-Börde, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 05.11.1958

Prof. Dr. Uta Wagner, Halle, geboren am 05.11.1940

Dr. Volkmar Strutz, Merseburg, geboren am 05.11.1950

Dr. Helgard Bär, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 06.11.1947

Dipl.-Stom. Eckhard Böltge, Halberstadt, geb. am 06.11.1956

Dr. Hans-Joachim Büchner, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 07.11.1947

Dr. Elke Dürre, Quedlinburg, geboren am 07.11.1959

Dipl.-Stom. Gudrun Mehlkopf, Stendal, geboren am 08.11.1958

Hansi Boese, Magdeburg, geboren am 09.11.1946

Dipl.-Stom. Martina Bader, Halle, geboren am 10.11.1949

Dipl.-Med. Elke Gebner, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

Dipl.-Med. Gabriele Weber, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 12.11.1942

Dr. Helga Hartenstein, Braunsbedra, OT Roßbach, Kreisstelle Merseburg, geboren am 13.11.1952

Dipl.-Stomat. Karsten Schmiedehaus, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 16.11.1955

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dipl.-Stom. Sabine Klatte, Eggersdorf, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 16.11.1955

Dipl.-Stom. Karin Janczak, Holzweißig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 16.11.1959

Dr. Ute Brune, Wernigerode, geboren am 17.11.1938

Dr. Isolde Hencke, Nienburg, Krst. Bernburg, geb. 17.11.1941

Erika Schirner, Halle, geboren am 17.11.1942

Dr. Frank Stawitz, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 17.11.1954

Dipl.-Stom. Ute Heinicke, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 17.11.1957

Dr. Isolde Faßauer, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1944

Dipl.-Stom. Sigrid Müller, Halle, geboren am 18.11.1952

Dipl.-Stomat. Kerstin Hoffmann, Magdeburg, geboren am 18.11.1957

Dr. Uwe Bartl, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1959

Marlies Katschinski, Salzatal, OT-Salzmünde, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 20.11.1948

Dr. Gabriele Weiß, Nienburg, Krst. Bernburg, geb. 20.11.1953

Dipl.-Med. Birgit Busche, Zeitz, geboren am 25.11.1951

Dr. Thomas Jahn, Magdeburg, geboren am 26.11.1957

Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer, Drübeck, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 26.11.1958

Dipl.-Stom. Christina Trost, Halberstadt, geboren am 26.11.1959
Gertraud Röhling, Halberstadt, geboren am 27.11.1943

Dipl.-Stom. Birgit Pommrenke, Querfurt, geboren am 27.11.1953

Dipl.-Stom. Steffen Wunsch, Sen., Schkopau, OT Wallendorf, Kreisstelle Merseburg, geboren am 27.11.1954

Dipl.-Stom. Ulrich Scharfe, Sangerhausen, geb. 27.11.1956

Dipl.-Stom. Cornelia Klemenz, Halle, geboren am 28.11.1952

Dipl.-Stom. Petra Borgfeld, Haldensleben, geboren am 28.11.1954

Karin Friebe, Magdeburg, geboren am 29.11.1945

Dipl.-Med. Karl-Heinrich Mühlhaus, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

Dipl.-Med. Cornelia Ritzrau, Salzwedel, geboren am 30.11.1954

Dr. Thomas Kriegel, Salzatal, OT Schiepzig, Kreisstelle Halle, geboren am 30.11.1956

Dipl.-Stomat. Kerstin Stange, Hettstedt, geboren am 30.11.1958

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für November 2024 ist Einsendeschluss
am 31. Oktober 2024.

31. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2025 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift: _____

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Ref. Fortbildung
 Große Diesdorfer Str. 162
 39110 Magdeburg
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2025 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

31. ZahnÄrztetag mit Zahnärzteball 2025
 am Sonnabend, dem 18. Januar 2025,
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag / Stehimbiss
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	340,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	115,00 (p. P.)			
nur Ball	280,00 (2 P.)			---
Stud.*, Rentner wiss. Programm	50,00 (p. P.)			
insgesamt				

* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:** _____

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: _____

Anmeldeschluss: 04.01.2025. Bei Stornierungen bis 04.01.2025 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender: _____

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel
 Reservierungsbüro
 Herrenkrugstraße 194
 39114 Magdeburg
 Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2025**
 am Sonnabend, dem 18. Januar 2025,
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (123 Euro)	inkl. Frühstück (Kontingentspreise bei Buchung bis 17.12.24!)	
Doppelzimmer (166 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



31. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT IMPLANTOLOGIE IM PRAXISALLTAG

FACHVORTRÄGE

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

„Auch Implantate altern: u.a. Periimplantitis, Implantat-/ Schraubenbrüche/ insuffiziente Prothetik – was sollten wir beachten?“
Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets (Hamburg)

„Implantate in der ästhetischen Zone: Ein systematischer Entscheidungsfindungsprozess von der Indikationsstellung über Planung bis zur Durchführung“
Prof. Dr. Dr. Michael Stiller (Berlin)

„Sofortimplantation und Sofortversorgung: Planung, Analyse und Risikoeinschätzung“
Dr. Dr. Matthias Schneider (Dresden)
Fortbildungspunkte: 4

WANN? **Sonnabend, 18. Januar 2025**
Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO? **Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug**

INFO? Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE